



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 141 (1930)

353 (2.8.1930) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-353432](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-353432)

Neue Mannheimer Zeitung

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung durch Träger frei Haus monatlich RM 2.—, in weiteren Reichsteilen abgeben RM 2.50, durch die Post ohne Zustellgebühr RM 3.—, Einzelverkaufspreis 10 Pf. — Adressliste: Weißhofstraße 4, Schwelbingerstraße 10/11, Westendstraße 13, No. Friedriehstraße 6, Poststraße 18, W. Cyprianstraße 2. — Erscheinungsorte: wöchentlich 12 mal.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Geschäftsstelle: R. L. 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 11151. Postfach-Konto Nummer 17500 Karlsruhe. — Telegramm-Adresse: RemaZeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Einzelheft RM 2.—, 40 die 22 mal breite Zeilenzeile; im Restheft RM 2.— die 70 mal breite Zeile. — Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Sätze. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erhalten von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für besondere Aufträge feste Gewächse. — Reichshaus Mannheim.

Beilagen: Sport der N. M. Z. * Aus der Welt der Technik * Kraftfahrzeug und Verkehr * Die fruchtbare Scholle * Steuer, Gesetz und Recht * Neues vom Film Mannheimer Frauenzeitung * Für unsere Jugend * Mannheimer Reisezeitung * Mannheimer Vereinszeitung * Aus Zeit und Leben * Mannheimer Musikzeitung

Abend-Ausgabe

Samstag, 2. August 1930

141. Jahrgang — Nr. 353

Ein Brief von Koch-Weiser an Scholz

Koch schlägt vor, daß er und Scholz sich von der Parteiführung ausschalten, um den Weg zur Einigung frei zu machen

Initiative

Drahtbericht unseres Berliner Büros
□ Berlin, 2. Aug.

Hr. Koch-Weiser hat an Dr. Scholz heute nachstehenden Brief gerichtet:

„Sehr geehrter Herr Scholz!

In Meinungen und vorkonventionellen Kreisen zur Gründung der Deutschen Staatspartei wird nach wie vor die Auffassung vertreten, als hätte bei uns die Absicht bestanden, gesinnungsverwandte Kräfte der Deutschen Volkspartei auszuscheiden. Diese Meinung wird durch den Umstand gestützt, daß vor der Gründung der Partei keine Verhandlungen mit führenden Mitgliedern der Deutschen Volkspartei stattgefunden haben.

Ich darf dazu erklären, daß ich mich nicht an Sie wenden konnte, weil Sie mehrfach zum Knäuel gebracht haben, daß Sie eine Verbindung nach links nur unter der Voraussetzung des gleichzeitigen Gelingen einer Verbindung nach rechts eingehen wollten und weil Sie bei Ihren eigenen Bestrebungen die Volkspartei als Reichsvereinsorganisation auszuweisen hatten. Bei diesem Stand der Dinge erschien es mir unpassend, an einzelne Persönlichkeiten Ihrer Partei heranzutreten, weil ich mir sagen mußte, daß Sie ohne vorherige Auseinandersetzungen mit Ihrer Parteiorganisation solche Entscheidungen nicht treffen würden.

Ich kamte aber auch mit der Durchführung meines Entschlusses zur Einigung der Staatspartei nicht warten, denn die Zeit drängte und es bestand nach den mannigfachen Erfahrungen der letzten Jahre die Gefahr, daß der Gedanke einer großen Staatspartei erneut in den langwierigen Verhandlungen der alten Parteien erstickt würde. Darum habe ich mit den dazu bereiten Kräften gehandelt, ein Vorgehen, mit dem ich, wie ich vorstehend sagte, auch im eigenen Lager manche Verwirrung erregt habe. Die Deutsche Staatspartei und ich persönlich haben aber absehbare nach der Gründung in mehrfachen Erklärungen bekannt gegeben.

Ich habe die Türen der neuen Partei weit offen stehen und Mitglieder aus allen gesinnungsverwandten Kreisen gleichberechtigt

an der Bestimmung der Führerschaft und der parlamentarischen Arbeit beteiligt werden, wenn Sie sich zum Anschluß entschließen. Ich wiederhole dieses Angebot

Denn komme ich zu dem sachlichen Grund meines Schreibens:

Das deutsche Volk ist angelehnt der Schwere der bevorstehenden Entscheidungen die Verbindung gesinnungsverwandter Kräfte zu einer Deutschen Staatspartei. Das zeigt uns das starke und ermutigende Echo, das unsere Gründung überall gefunden hat, übrigens auch in Kreisen rechts von der Deutschen Volkspartei und in Kreisen, die in der parteiunabhängigen Presse bis jetzt nicht zu Worte gekommen. Der Kampf um eine handlungsfähige Mehrheit im neuen Reichstag verlangt geschlossenes Vorgehen großer Gruppen.

Ich würde es für ein nationalpolitisches Unglück halten, wenn in diesem Wahlkampf unsere Parteien sich in einem kleinlichen Jauch gegenüberstehen

und vielleicht sogar erstickt würden, wie am Schicksal der Einigung schuld ist. Meiner Ansicht der Wählerkreise wollen keine Entscheidung der Schuldfrage, sondern eine Einigung. Ich möchte auf das eindringliche darauf hinweisen, daß die deutsche Zukunft schwer gefährdet ist, wenn die jetzt bestehende Gelegenheit zu einer Einigung verpaßt wird.

Anschließend dieser großen Verantwortung drängen persönliche Fragen und tatsächliche Meinungsverschiedenheiten keine Rolle spielen. Wenn meine Person im Wege steht, weil ich die Art der Gründung der neuen Partei zu verantworten habe, so bin ich bereit, den Weg freizumachen.

Ich schlage Ihnen vor, daß zur Abschließung aller vorhandenen Empfin-

Explosion in Ludwigshafen

Mehrere Deltank in Brand geraten - Ein Arbeiter schwer verletzt

Ludwigshafen, 2. Aug.

Heute mittag gegen 14 Uhr explodierte in der Chemischen Fabrik von Dr. Kalsch ein Deltank. Die Explosion verursachte, daß andere in der Nähe befindliche Tanks, die teils mit Karbolsäure, teils mit Phenolnatron gefüllt waren, in Brand gerieten. Die Tanks brannten förmlich aus. Durch die Explosion wurden alle Fenster der Nachbargebäude zertrümmert. Die am Tank beschäftigten Arbeiter wurden zu Boden geschleudert. Einer von ihnen wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Der Brand wurde sofort bemerkt, da die Explosion ein heftiges Rauschen verursachte. Das Feuer zer-

störte etwa 200 Tonnen Phenolnatron und Karbolsäure. Der Materialschaden ist beträchtlich. Die Stadt Berufsfeuerwehr Ludwigshafen rückte sofort nach Bekanntwerden des Brandes mit drei Löschfahrzeugen an, ebenso die Privatfeuerwehr von Glunz. Die Hauptgefahr war nach 15 Minuten bereits beseitigt. Der Brand löste sich aber in Schauer und Kesseltöpfe an. Der Platz war jedoch wegen Explosionsgefahr in weitem Umkreis abgesperrt. Am 19. Februar d. J. brannte an gleicher Stelle ebenfalls ein Tank aus.

Die Berufsfeuerwehr Mannheim beteiligte sich ebenfalls an den Vorkämpfen, die mit Schutzhelmen vorgenommen wurden. Bei Redaktionsschluss war die Tätigkeit der Feuerwehren noch nicht beendet.

lungen und Empfindlichkeiten haben und drücken wir beide und von der Führung der neuen Partei zurückzuführen und sie anderen Kräften überlassen.

Ich mache diesen Vorschlag in der Gewissheit, daß durch das Nebeneinander der beiden Parteien weder Kampfsucht noch Wankmüdigkeit, noch gemeinsame Anstrengung und ähnliche Kampfmittel einen

stufenlosen politischen Zustand verhindern werden, sondern nur ein entschlossener Wille zur völligen Neubildung unter weitestgehender Heranziehung neuer und junger Kräfte.

In der Hoffnung, daß Sie angesichts dessen, was auf dem Spiel steht, die parteipolitische Lage noch mal prüfen, bin ich in alter Verehrung
Ihr Koch-Weiser."

Was wird Scholz antworten?

Drahtbericht unseres Berliner Büros
□ Berlin, 2. August

Der Brief Koch-Weiser an den vorkonventionellen Führer Dr. Scholz hat in politischen Kreisen erhebliches Aufsehen erregt. Man darf wohl aus dem Schreiben die Hoffnung herleiten, daß die leider getrennten Verhandlungen in einer bürgerlichen Sammlung auf breiter Basis schließlich doch wieder angeknüpft werden können. Bei den anderen, an diesen Verhandlungen beteiligten Parteien, ganz besonders bei der Volkspartei, hatte man bereits den bestimmten Eindruck, daß nach der letzten Erklärung Kochs zur Zeit keine Aussicht mehr für eine solche Annäherung bestehe, so daß daraufhin die bekannten Bemerkungen an eine Einigung ohne die Volkspartei eingeleitet haben, die bislang noch nicht abgeschlossen sind.

Als vorkonventioneller leitender Stelle ist man, wie wir hören, nun der Auffassung, daß jetzt abgemauert werden müsse, ob die Staatspartei unter anderer Führung von sich aus einen Schritt zur Wiederaufknüpfung der Verhandlungen unternehmen. In diesem Falle würde man auf vorkonventioneller Seite natürlich eine ernste Einsichtnahme der Staatspartei in die Beziehungen auf das lebhafteste begrüßen. Dagegen

weist man den Vorschlag Koch-Weiser, daß mit der Führung in der Staatspartei auch die in der Volkspartei wechseln müsse, als eine, für die Volkspartei unmögliche Zumutung zurück.

Man betont dort besonders, daß ja auch das Ergebnis der Tagung des Reichstagsausschusses gezeigt habe, daß Dr. Scholz durchaus das Vertrauen seiner Partei bestimme.

Eine Meinerung der N.C.

Drahtbericht unseres Berliner Büros
□ Berlin, 2. Aug.

In der Parteigruppierung und Neubildung schreibt die „Nationalliberale Korrespondenz“:

Wie auch immer die von der Deutschen Volkspartei eingeleiteten Bestrebungen zum Zusammenbruch der staatsrechtlichen und politischen Kräfte in eine breite Parteifront ausgehen werden, das große Ziel ist gesetzt. Es kann nicht mehr verwirklicht werden und wird nicht mehr verwirklicht werden.

denn es ist das natürlich gegebene Ziel in der Zeit der Umwälzungen und Massenpartei. Möglich, daß unter von politischem Habitus erfüllter Staat dazu noch nicht reif ist, möglich, daß die bürgerliche Verflechtung noch weitere Fortschritte machen muß, bevor das deutsche Staatsbürgertum den tiefen geschichtlichen Sinn der vorkonventionellen Zusammenführungsbestrebungen erkennt und begriff, daß nur sehr zusammenfassend in einer Massenpartei der Wille ein wirksamer Schutz gegen die staatsgefährdenden radikalen Kräfte von rechts und links ist, möglich, daß wir den Weidweg der Verflechtung noch weiter gehen müssen.

aber kommen wird die Stunde der Erkenntnis, offensichtlich nicht zu spät.

Zunächst sind allerdings nur neue Parteibildungen und Verflechtungen denkbar. Die deutschnationale Rechte Jugendbewegung hat sich in drei oder vier Parteien gespalten und die demokratische Partei hat ihr früheres Ende voraussehend, sich einen neuen Namen gegeben. Es wäre nicht schlimm, wenn es dabei geblieben wäre. Aber Koch-Weiser und Art der demokratischen Umgestaltung war dem nicht so gewählt worden, daß sie der Wirkung würdevoll sollte. Der Mißbrauch des Namens Staatspartei für die umgestaltete demokratische Partei hätte eingehend gemacht in erster Linie den Zweck, die Deutsche Volkspartei zu isolieren. Unter solchen Zeichen

und wird die Deutsche Volkspartei allein in den Wahlkampf ziehen.

Wie unter Stresemann die Partei trotz einer großen außenpolitischen Aufgabe leistungsfähig hat, so ist sie geschloffen.

unter Scholz in die Hindenburgfront ein gerückt

und wird weiter für jene wirtschafts- und finanzpolitische Umstellung kämpfen, die die erste Voraussetzung einer inneren Gesundung ist. Möglich, daß es jetzt nicht, das Bürgerrecht in dem Maße zu einleiten und zusammenzuführen, wie es für richtig hält, so hat sie ihm doch das große Ziel aller staatsbürgerlichen Bestrebungen gesetzt und ist überzeugt, auch dafür das erforderliche Verständnis im Volke zu finden."

Rückblick und Vorschau

Die Stimme Stresemanns — Das Anstich der neuen Mittelpartei — Die Idee wird zum Verhängnis — Dehnung und Umkehr!

Je länger, je mehr erweist sich der 8. Oktober 1929, der Tag, an dem und Gustav Stresemann für immer verließ, als ein schwerer Schicksalstag für Volk und Staat. Wie oft mögen sich in diesen letzten Tagen den Lippen vieler besorgter Vaterlandsfreunde die Szenen entrollen haben: „Ja, wenn Stresemann noch lebte, dann wäre alles ganz anders!“ Auch manche seiner früheren politischen Wegener werden in dem Chorus derer, die auf diese Art Stresemann gedenken, zu finden sein. Es hat wahrlich nichts mit naivelem Wunderglauben zu tun, wenn gerade der Deutsche und einer natürlichen Selbstverständlichkeit heraus alle Sorgen, Nöte und Wünsche vertrauensvoll in die Hände des Mannes legt, der zu seinem nationalen Ideal geworden ist. So war es zur Hindenburgzeit, so war es — und allen noch in besonders eindringlicher Erinnerung — während des Krieges, da man alle Bestrebungen mit der Inverläßlichkeit abtat: „Hindenburg wird es schon machen!“ Was Stresemann in Weimar für sich und seinen Volk, seit ich heute, noch nicht einmal ein Jahr nach seinem Tode, in einer Weise, die uns das Schreckhafte der Lage doppelt schmerz empfinden läßt. Denn die Sehnsucht nach dem Toten enthält zugleich das Bewußtsein, daß unter den jetzt Lebenden sich, Gott sei gedankt, keine Führerpersönlichkeit gleichen Formats befindet, der man die Kraft zur Umformung des entarteten Parteibetriebes und damit zur Beseitigung der Staatskrise vertrauen

In dem Streik der Einigen und Vielen wirkte er geradezu grotesk, wie oft man in der vergangenen Woche positiv oder negativ, den Namen Stresemanns unwillkürlich im Munde geführt hat. Es viele „politische Lehramt“, Stresemann gibt es gar nicht, wie in den letzten Tagen als angeblich authentisch hingestellt worden sind. In dem Für und Wider um die neugegründete Staatspartei wurde Stresemann stets von neuem als Kronzeuge befragt und der Kandidat auf dem angeblich echten liberalen Ring waren so viele, daß sich ihre Kräfte gegenseitig aufhoben. Wenn aber einer das Recht hat, von Stresemanns Taten und Plänen zu reden, dann nur der Sohn, Dr. Wolfgang Stresemann, der in der „Allgemeinen Zeitung“ in geradezu vorbildlich ruhiger Art das Wort zum Thema des Tages ergriff. Es ist in der Tat das erste Mal, daß der junge Stresemann als Politiker vor der Öffentlichkeit erscheint. Mit bewußtem Takt hat er sich wieder im Hintergrund gehalten. Wenn er nun in solcher Stunde und an solcher Stelle mit seinem Namen hervortritt, hat er ein Recht darauf, gehört und beachtet zu werden. Überdies bezieht er auch die Aufmerksamkeit dazu im besonderen Maße. Ich erinnere mich einer unvergeßlichen Stunde auf Bühlerhöhe mit Stresemann Vater und Sohn im Juli 1928. Es war wenige Tage nach dem berühmten „Schuß von Bühlerhöhe“, der, wie erinnerlich, überhaupt erst die Bildung des Radikalen Bündnis ermöglichte. Ganz von selbst drehte sich das Gespräch um Parteien, Koalitionen und Führerprobleme. Koch liegt mir der Klänge der Stimme im Ohr, mit der Stresemann damals die Schlüsselwörter aus den „Plebotomien“ zitierte: „Der lebende Mann will selbsten Vertrauen, geht ihm den Raum, das Ziel wird er schon sehen“. Schon damals deutete Stresemann auf den Raum hin, den er sich ersuchte. Nach Abschluß der Rheinlandbestrebungen wollte er sich an die Spitze der deutschen Jugend stellen und sie zu einem verbinden, um dann die Reformen an Haupt und Gliedern des deutschen Parteibetriebes herbeizuführen. Ein herrliches, lodendes und verlockendes Ziel!

Nun erzählt der Sohn aus den Gesprächen des Vaters, wie ihn die Schaffung einer deutschen Mittelpartei seit Jahren bewegt habe. Er wollte zusammen mit Koch von den Demokraten und Nationalen von den Jungdemokraten eine neue Partei gründen, die an das „Staatsvolk“ appellieren sollte. Selbstverständlich war für Stresemann der anderen und inneren Schwächen, die sich der Verwirklichung dieses Planes entgegenstellten

Reisevorbereitunge

No also gut, leicht leicht de Habbe, De Reispflan, der dat jed Klappe...

Do freet sich die Familienlood, Do lange Junckend Kleen um Groß, Um Bloß die Mamme mach e G'acht...

Do sin for all die ficene Jante, Die Schürz zu wähe um zu Bügale, Die Unnerwäsch die Mäc zu stude...

Die Rinner sin d'r grad wie d'Heie, Ihr Mäucher geh'n beim Mittagse, So frech, so feil, so unshentert!

De Habbe mach um ihre-Jammer, Die alte Koffer wider jammer, Holt Kuchel bei um Reisp-Bandale...

Am Tag bevor w'r abmarschieret, Wird alles in's Gepäck fortgeriet, Die Wäsch, die Schürze, die Schuß, die Rieder...

Um u' deß Zeug bennoch bestimme, Dann seist de Habbe, 's lacht die Mamme, Die Rinner jamte, wie verrückt...

Gedenktünze zur Rheinlands- und Pfalzgrünung, Zur Erinnerung an die vollzogene Grünung des deutschen Rheins...

Eine gemeinsame Rundgebung von Stadt und Handelskammer

Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung ein größeres Arbeitsbeschaffungsprogramm beschlossen und in einer Pressebesprechung der Öffentlichkeit hierüber Mitteilung machen lassen.

unaufhörlich steigende Arbeitslosigkeit für Wirtschaft und Staat eine überaus ernste Gefahr bedeutet

In voller Erkenntnis der schweren wirtschaftlichen Lage der einzelnen Unternehmungen ist es das gemeinsame Bemühen von Stadt und Handelskammer, diese Gefahr abzuwenden.

Mannheim, den 1. August 1930.

Der Oberbürgermeister.

Die Handelskammer.

Festtage vor Schulchluß Spielfeste und Verfassungsfeier

In der Tulla-Oberrealschule

Nach in der Frühe drohendem Regen zeigte sich der Himmel von Stunde zu Stunde freundlicher...

Am Tag bevor w'r abmarschieret, Wird alles in's Gepäck fortgeriet, Die Wäsch, die Schürze, die Schuß, die Rieder...

In der Festtagsfeier

Zwei Festtage beschlossen das diesjährige Sommerfest, Am Mittwoch fand das Spielfest statt...

geführten allgemeinen Preisbildungen, die das Fest einleiteten, schlossen sich in reicher Abwechslung...

Die am Donnerstag abgehaltene Verfassungsfeier fand nur im engeren Rahmen in der Turnhalle der Rastalt statt.

Falsche Reichsbanknoten. In Frankfurt und Umgebung werden falsche Reichsbanknoten über 10 A der Ausgabe vom 11. Oktober 1924 in den Verkehr gebracht.

Selbsttötung eines Einzelgefangenen. In der verlassenen Nacht 19 im Landesgefängnis ein 69 Jahre alter Strafgefangener aus Wien freiwillig aus dem Leben geschieden.

Fahnen heraus!

Zu den Ausstellungen des 15. Badischen Landesturnens, die ihre Aufgabe am schwerwiegendsten erfüllen...

Gestraft ein sonntägliches Festere zeigt.

In dankenswerter Weise hat die Stadtverwaltung zugestimmt, ihr mögliches zu tun, um die Straßen und Plätze zu schmücken.

Es ergibt aber auch an die übrige Geschäftswelt und vor allem an die Bürgerlichkeit der Stadt, mit dazu beizutragen...

Zusätzliche gilt dieser Ruf den Anwohnern der Festtagsstraßen.

Als solche kommen in Betracht für den einen Tag vom Schloß der die Festtage bis zur Rastaltstraße, die bis zum Ring verläuft...

Da aber auch anzunehmen ist, daß die Standanwohner der Gasse und Berne durch ihr Verhalten den Tagen des Landesturnens Rechnung tragen...

Am Verfassungstag. Am Verfassungstag (11. August) werden auf den badischen Bahnhöfen Sonntagsschichtfahrten ausgeschrieben.

Spezielle Kinderlähmung in Mannheim. Zwei am Straburg zurückgeführte Mannheimer Kinder erkrankten an epidemischer Kinderlähmung.

Schlag des redaktionellen Teils

Gegen Kopfschuppen und Haarausfall

verwenden Sie nicht dieses oder jenes, sondern verlangen Sie ein Mittel, das wissenschaftlich erprobt ist und seit 50 Jahren unvergleichliche Erfolge zu verzeichnen hat.

Dr. Dralle's Birkenwasser Originalflasche RM 2.40 Doppelflasche RM 4.20

Drei Sprüche

Von Fritz Schanz

Was wir uns wünschen? Innere Stille, Kraft — und der Kraft ihr Demut! In einem geliebten wachsenden Werke...

Trink das Lebens Kraut in vollen Sägen! Doch vor allem schaff Dir ein Genügen. Hingehörigste Klingt der Welt Gebraus...

Wie spricht die Siege?

Die Weltkriegerkonferenz hat uns auf eine großartige Idee gebracht. Alle Mitglieder nämlich und Teilnehmer erhielten eine Aluminiummedaille...

Es ist überhaupt gut, wenn man sich reich verhalten kann. Ein Japaner, der auch an der Konferenz teilnahm, kam am Reichstag an...

Wanna Dittler, meinte der Berliner, 'ne Sieie spricht doch für sich, ne Sieie merket!' 'Merken ich auch', lachte der Japaner.

Man lernt nie aus

(Hohelrad verboten.)

Die Straßenbahn Berlin legt in der Stunde 15,8 Kilometer zurück, die Omnibusse 10,2 Kilometer, die Untergrundbahn 24 Kilometer...

Unter falscher Flagge

Als der Lord Chamberlain in Paris weilte, fragte ihn Voltaire in einer Gesellschaft, in der sich mehrere gefürchtete Damen befanden...

Voltaire, der sonst nie auf ein hartes Wort die Antwort schuldig blieb, fand keine passende Entgegnung...

Mannheimer Künstler andarrid. Frau Franz Roth und der Opernsänger von Frau Emma Wolf-Dengel-Mannheim...

Die Universitätsklinik Berlin verendet letzten ihr Verlesungsverzeichnis für das Wintersemester 1930/31.

Kunst und Wissenschaft

Die Technische Hochschule Darmstadt hat Dr. August Duckerhoff in Wiesbaden-Niederrhein, Geschäftsführer der Portlandzementfabrik Duckerhoff...

Deutschlands größte private Vogelsammlung. Das am Sonntag in Halberstadt neben dem Heimatmuseum untergebrachte 'Museum Helmreich', einer der größten Vogelsammlungen Europas...

Literatur

E. C. Omlie: Die Nacht der Deutschen. (Selbstverl. Witten-Verlag.) Was einem Amerikaner erzaehlen mit eigentlich eher ein Buch über die Nacht der Deutschen...

Buchstift

„Zeit drei Jahren schreibe ich jeden Abend vor dem Schlafengehen meine Gedanken auf.“ „So? Dann müssen Sie doch bald eine Seite voll haben!“

(V. G. - 37116)

Wannheimer Fremdenverkehr

Der gute Ruf und die damit geknüpft ver- bundene Werbetätigkeit Mannheims veranlaßt...

Neuwagen mit elektrischem Vorkspann

Wie es kam, wird wohl nie aufgeklärt werden. Jedenfalls aber war der Neuwagen zu hoch...

Die Wägen sind da. Die Wannheimer Löwen...

Die Wägen sind da. Die Wannheimer Löwen, die die Stadt von St. Georgen...

Dem Kleinstenpart Roskern wurden zwei wertvolle... zugeführt.

Dem Kleinstenpart Roskern wurden zwei wertvolle... zugeführt.

Freiwilbig am dem Leben geliebten R. Heine...

Freiwilbig am dem Leben geliebten R. Heine...

Über die Fleckdrückerei, die sich, wie gemeldet...

Über die Fleckdrückerei, die sich, wie gemeldet...

Wasserversorgung mit Wasser und Bier...

Wasserversorgung mit Wasser und Bier...

Sturz aus dem Fenster. Gestern nachmittags...

Sturz aus dem Fenster. Gestern nachmittags...

Übertragungs-Theater im Hofgarten. Die große...

Übertragungs-Theater im Hofgarten. Die große...

Welchen Beruf haben unsere Minister?

Eine Uebersicht über die Mitglieder von 17 Kabinetten

Von Artur Schuber

Das Kabinett Dr. Brüning ist das 17. der Deutschen Republik, und es jedes Kabinett über 19...

Was machen nun die 60 Reichsminister a. D. aus den früheren Kabinetten? Das Schicksal einiger ist allgemein bekannt...

Von den noch lebenden 40 Reichsministern a. D. ist der zweite deutsche Kanzler, Gerhard Meißner...

Müller ist vor kurzem Reichsminister war und zu den führenden Männern der Sozialdemokratie gehört...

In den älteren Jahrgängen, die bei uns Privatsachen anzufragen haben, stehen unter anderem Bernhard Dernburg...

Uebrigens ist die Zahl der Minister a. D., die einen neuen Wirkungskreis fanden, sehr groß. Karl Jarosch...

Der letzte Finanzminister Dr. Waldfogel war nicht als Professor in Köln, während ein früherer Finanzminister Dr. Hermann...

Abschied von Forstrat Gillardon

Auskunftung des Verkehrsvereins Schwellingen

Schwellingen, 1. Aug.

In der letzten Auskündigung des Verkehrsvereins Schwellingen wurde u. a. auch über die finanzielle Lage...

Die Schwelliger Ferienausstellung auf Kutschbahnen...

besaßen. Die Geschäftliche des Verkehrsvereins Schwellingen befindet sich seit einigen Tagen am Schluß...

In Verbindung mit dem Ob- und Gartenverein Schwellingen...

Nach Erledigung der geschäftlichen Teile wurde für den Abschied...

Gillardons Nachfolger

Schwellingen, 2. August. Als Nachfolger des Forstrats Gillardon wurde...

Veranstaltungen

* Wannheimer Bürgervereinsprogramm. Am Freitag der am Sonntag...

* Schlußkonzert. Am morgigen Sonntag, vormittags 11.45 Uhr...

Aus Rundfunk-Programmen

Samstag, 3. August

- 6.30 Uhr: Berlin: Omnibus. 7.00 Uhr: Berlin: Frankfurt. 7.15 Uhr: Bonn: Bonn. 7.30 Uhr: Stuttgart: Stuttgart.

Bemerkenswerte Veranstaltungen der Rundfunkwerke

* Die Rundfunkwerke von 1926. Die Rundfunkwerke von 1926...

Ein Tag des redaktionellen Teils

DIE URSACHE FAST ALLER VERDAUUNGSSTÖRUNGEN

Verdauungsstörungen entstehen in den meisten Fällen durch überflüssige Nahrung...

Bullrich-Salz nie lose kaufen



Die großen Ferien sind da!

In die Ecke mit dem Ranzen

Heber Nacht hat für die Mannheimer Jugend die Welt ein anderes Gesicht bekommen. Nun tummelt sie sich in dem köstlichen, unbeschriebenen Gefühl der Freiheit! Sechz Wochen Ferien! Tag um Tag, Nacht ausgedenken der Gedanken, wie lang wohl sechs Wochen sein mögen!

In die Ecke mit dem Ranzen! Was aus ihm werden, was da will. Kein Beder strahlt mehr am frühen Morgen. Kein Redewegemal wartet mehr auf seine Lösung. Man braucht man nicht mehr um jeder kleinen Weisheit willen gleich den Zeigefinger zu heben.

Viele Jünger fahren von Mannheim aus in die Welt. Mit jedem Jahre fahren heute Hunderte von Kindern bis ins Ziel ihrer Träume. Stunden nach, dann steigen sie in die Berge, bauen Burgen aus dem Sand des Rheinstrandes, hören die Bäume rauschen, sehen die Wolken endlos ziehen, wandern über das Land, über Hügel und durch Täler, leben in den Tag hinein, ganz hingegen an jene ewige bessere Soglosigkeit, die nur solange ungekräftigt bleibt, solange man jung ist.

Wir Kinder von damals waren, wenigstens in der Ferienfrage, nicht anders als die Kinder von heute. Sechs Wochen waren auch für uns eine kleine Unmöglichkeit. Was kann in dieser Zeit alles geschehen an Wunderbarem, an ungeahnten Zwischenfällen. Was alles konnte man da erleben!

Die Vorfahre, vielleicht die schönste in den Ferien, spielt in die ersten Tage hinein. Man macht Pläne, man erwartet Ueberraschungen. Man reist mit Mutti noch dem Schwarzwald, an den Bodensee, den Rhein hinunter, oder auch nur ins Straubhob, sofern Petrus ein anständiges Wetter macht. Ganz ideal ist es, wenn man in unbekannte Gegenden reisen darf.

Aber es ist auch schon bei den Verwandten auf dem Lande, bei den Freunden in der Nachbarschaft. Man kreist gemeinsam durch die Anlagen, kreist sich an dem Rastort, und Rheinsfern herum, baut Dämme und Burgen, und niemals hört man die vermalebete Frage: Hast du deine Schularbeit schon gemacht?

Was ist den Dingen und Umständen, die Verlegenheiten bereiten können, so fern, so fern. Die Welt liegt so abseits von allem, was sonst mahnen der Inhalt des Schultages ist.

Wir Großen, beengt von Sorgen und Kummernissen, haben nicht mehr Ferien, wir haben Pflicht und elendige Ur-Laub.

Ferien, das sind viele, viele Feiertage.

Urlaub bedeutet nur Atempause, Erholung, Wiederherstellung der Arbeitskraft und Gesundheit. Urlaub ist eine ganz praktische Sache, trotzdem aber bin ich sehr dafür, wenn auch Geldfragen und sonstige Zweckmäßigkeiten eine Rolle spielen.

Ferien, das ist eine hübsche ungeahnter Erlebnisse, wahre Freiheit.

Am geführten Freitag begannen die Großkampflage der Reichsbahn. Bereits am Vormittag fuhren die ersten Kinder in die Erholungsheime. Der Hauptbahnhof bot ein buntes Durcheinander.

Mittags fuhren

Die ersten Sonderzüge

nach Konstanz, Köln, Hamburg, Berlin aus der Halle. Das war der große Augenblick, die heißerhnten Stunden.

Die Reisezeit der Wagen, die von dem überdachten Bahnhofs lang nicht mehr ersicht wurde, war ein einzig flatterndes Band, ein dunkler Bolus, ungeheuer schnell bedingt mit hundert Farben und Schattierungen, alles aber sommerlich und sommerfreudig trotz des frühen Wetters. Ein erster Glanz sommerlicher Ferienfreudigkeit.

Die Kinder hatten ihren großen Tag. Sie jubelten ergötzt durch die Bahnhofsallee, kicherten, von Sonnen durchschneit, durch die Wagen, rissen den Müttern die Arme aus, rannten mit ihren heißen Köpfen die Leute in den Rauch und machten Anläufe zu Andauerklagen.

So glitten die Sonderzüge unter den Trausen den Zügen aus der Bahnhofsallee. Und zurück blieben die Väter, die Einlagen, die Verzögerungen. Sie fuhren sich mit dem Taschentuch über die Stirne und dann blieben sie sich gegenseitig an.

Wie war das gleich? Man sollte das Was abstellen und die Milch absetzen, man sollte die Blumen der Bahnhofs zur Aufbewahrung geben und den Ranzenwagen selbstig begleiten...

Man würde die Sache schon machen, vom Ranzenwagen bis zur Bahnhofs. Die Gattin sollte erkaufen sein, wenn sie wieder kommt.

Und während du handelst und den Zug aus der Halle schwimmen läßt, zwischen Telegrafendrähten, die sich heben und senken, dachtest du dich sicher bei der Jahreszeit zurück und du also zehn, zwölf und vierzehn Jahre alt wärst. Hast du nicht auch deine Mutter durch die Wochen gekert, zum Hauptbahnhof, wo das erste Ferienwunder, der Eisenbahnzug, deiner wartete? Freilich, zu deiner Zeit gab es noch keine Ferien-Sonderzüge, die bis an die Nordsee, nach Holland, Frankreich, Berlin oder Bayern führen. Nein, zu deiner Zeit fuhr man auf Land, zwei, drei Stationen und nicht weiter, über Büchsen, wenn viel Geld da war, bis in den Schwarzwald.

Ja, das ist nun schon lange her, doch du sehn, zwölf oder vierzehn Jahre alt wärst.

Aber bevor du das dachtest, waren die wütenden Kinder deinen Blicken entwichen, und je länger und je rätselhafter du dachtest, desto klarer wurde die Sache.

Mein Bieder, es ist alles vorbei. Und es war auch gar nicht notwendig, daß du beim Abfahren



des ersten Ferienzuges solche Fragen aufwarf. Zur Ferienzeit sind für Träumereien andere zuständig. Diejenigen, die eben deinen Blicken entwichen in ihrer ersten Kinderfreudigkeit.

Wohin du fahren möchtest? Frage, wie weit diese fahren möchten! Du wünschst dir, daß sie gesund und gut erholt wiederkommen nach sechs Wochen. Und verschwinde aus der Bahnhofsallee! Hiho.

2000 Kinder fahren ins Ferienheim

Allgemeinlich, wenn die Ferien beginnen und die Jünger hinausrollen ins Land, wird auch der erholungsbedürftigen Kinder unermittelter oder gering bemittelter Eltern gedacht. Um ihnen einen Erholungsurlaub zu ermöglichen, wird eine bestimmte Anzahl von Erholungs- und Heil-Platzanlagen handhabmäßig bereitgestellt und zwar außerhalb Mannheims und in Mannheim selbst

nach Sandtorf 120, Redargemünd 120, Dürheim 20, Bad Orb 10, Bad 20, Badenweiler 18, Rappena 22, Derrrenald 20, Selzerbad 20, Sarnen 20, Feinbad 40, Heilberg 20, Friedenweiler 20, Ring 8, Raldböhlen 20, Freudenberg 165, Gläcksburg 25, Marwan 20, Reulshof 20, Meerzburg 20, Schillerbad 20, nach Brantzen, Hainberg, Gaisberg und Hepp 20, nach Bergheim, Blankenburg und Weiskowitz 20, Friedrichsroda 15, Zelllager Thom (Schweiz) 240, Ebenwald 40, durch die holländische Seefahrt nach der Kennlinie und Sandtorf 20, durch die Arbeiterwohlfahrt nach Waldhof und Rhein 150, durch den Gartenerverband nach Vindenhof-Schäferwiese und Waldhof-Gartenstadt 170.

Die Verpflegung erfolgt je nach Lage der sozialen Hilfsbedürftigkeit und auf Grund eines ärztlichen Gutachtens. Es werden auch Freizeiten gewährt. In den ärmsten Fällen sind die Beiträge gesteuert. Außerdem leisten die überlebende Zahl Krankenkassen und Versicherungsanstalten nach bestimmten Grundlagen Beiträge.

Die Arbeitsgemeinschaft für Kindererholung Mannheim besteht seit über 7 Jahren. Durch die Zusammenfassung der gesamten Erholungsleistungen in Mannheim, durch das verbindliche Eingehen aller angeschlossenen Vereine auf ärztlicherseits geforderte Maßnahmen, konnte in den vergangenen sieben Jahren die Entsendefürsorge in Mannheim in einer Weise planmäßig ausgebaut werden, wie es nur jeder denkbaren Anforderung entsprach.

Entsendet wurden in den Schuljahren 1923/24 1800 Kinder, 1924/25 2178 Kinder, 1925/26 3139 Kinder, 1926/27 3282 Kinder, 1927/28 3009 Kinder, 1928/29 2654 Kinder und 1929/30 2877 Kinder. Es wurden dauernd belegt die Heilstätten Dürheim, Densberg-Heilstätte, Scheibsee, Ludwigs-Brant-Heim, Schwanwald, Mo Sol- und Thormaldäder Badenweiler, Dousauschingen, Dürheim Heil, Heim, Jannau, Bad Rappena, Bad Orb, Rappena, und die Erholungsheime Dreiföhren, Heilberg, Friedenweiler, Derrrenald, Densberg (Erholungsheim, Gensheimheim und Dauschlagungshaus), Ring, Redargemünd, Rottbergsberg in Kniprath genommen wurden die Heilstätte Sandtorf, die Bäder Rillingen, Kreuznach, Rappena, Soden-Blödenberg und die Erholungsheime Altdorf, Hohen, Krenberg, Galm, Gerolshaus, Marienruhe, Vöndelshaus, Marwan, Meerzburg, Redargemünd, Reudlingen, Oberdorf, St. Peter, Ruppolding, Schwarzach, Sol, Stannien, Steilen, Ueberlingen, Waldhof, Waldhaujen, Wittelsheim, Württemberg, Wolfratshausen. Kolonien wurden ausgesandt von den Vereinen für Ferienkolonien, von der Arbeiterwohlfahrt für die Schüler höherer Lehranstalten, von Ferienaufenthalts- und Kinderferienvereinen, von der Arbeiterwohlfahrt und der Reichsarbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde. Die Entsendungen umfassen nicht nur Schüler und Schülerinnen der hiesigen Volksschulen, sondern sie konnten in entsprechendem Maße ausgesandt werden auf die Schüler und Schülerinnen der hiesigen höheren Lehranstalten, auf KleinKinder und Jugendkinder.

Die Aurdauer Relief hat bei Ferienkolonien auf 4 Wochen, bei Kindererholungsheimen auf 2 Wochen, 4 Monate und sogar ein Jahr. An den Kolonien beteiligten sich neben der Arbeitsgemeinschaft die Stadt, der Staat, Kreis und die Krankenkassen. Eine Erleichterung in der Beirteilung der Aufkosten hat die Arbeitsgemeinschaft für Kindererholung den Eltern durch die

Einführung von Sparmarken

zu 20 Pfg. und 1 Mark geschaffen. Dieses Sparsystem, das 1926 erstmalig eingeführt wurde, hat sich sehr gut bewährt.

Die Kriegesinterbliebenen- und Kriegsschädigten-Hilfsorgane übernehmen für die Kinder ihrer familiären Erholungsbedürftig bezeichnet werden, die Aufkosten für einen Heimaufenthalt. Die Eltern müssen in der Regel die Kinderzuschüsse für die Aurdauer abtreten. Der Grundlag der Beteiligung der Eltern an den Aufkosten wurde von der Arbeitsgemeinschaft für Kindererholung immer hart betont. Die Absicht war, nicht möglichst große Beiträge zu erhalten, sondern das Verantwortungsbewußt der Eltern zu stärken; haben doch die Erfahrungen ergeben, daß der Wert einer Kur von den Eltern ganz anders eingeschätzt wird, wenn sie selbst an der Aufkosteneinbringung sich beteiligt haben. Den wirtschaftlichen Verhältnissen der Familien wird bei der Fortsetzung der Beiträge in weitgehendem Umfang Rechnung getragen. Die Zulage von kleinen und kleinen Beiträgen wurde angenommen, wenn nach dem Wunsch der Eltern öffentliche Unterstützungsmittel nicht in Anspruch genommen werden sollten oder nach der wirtschaftlichen Lage nicht in Frage kamen. Auch mit Stundungen künftiger Elternbeiträge wird den Familien weitgehendste Rücksicht entgegengebracht. Die Entsendungen sind aber doch so erstrebt, daß sie der Opferbereitschaft der Eltern das beste Ergebnis anstellen.

Die Arbeitsgemeinschaft für Kindererholung verstand es, durch besondere Beitragsleistungen mit aktiven Eltern über Kindererholungsleistungen das allgemeine Interesse für das ganze Vorkriegsgeschlecht zu wecken. In den Inflationsjahren waren die Bewittel außerordentlich gering. Auf Vorschlag eines Mitgliedes wurde im Jahre 1924 eine große Sparleistung vereinbart, deren Erfolg auf einem großen Wohltätigkeitstisch in Darmstadt umgewandelt werden sollte. Das Reich für kleine und große Leute, wie diese Veranstaltung genannt wurde, erkaufte sich von Jahr zu Jahr größerer Beliebtheit. Die Einzelveranstaltungen erliefen von Jahr zu Jahr eine gesteigerte öffentliche Aufmerksamkeit. Viele Mannheimer Frauen und junge Mädchen sowie Männer haben sich in den Dienst dieser edlen Sache gestellt. Reine, aufopferungsbereite Mäzenaten hat sich in weitgehendem Umfang bewährt.

Wäge auch in Zukunft die Arbeitsgemeinschaft für Kindererholung ähnliche Tatenbeispiele!

„Ferienbetrieb“ im Reisebüro

Was alles gefragt wird — Geduldige Beamte

Das Mannheimer Reisebüro hat jetzt „Ferienbetrieb“. Wer einmal dort war, wird wissen, was das heißt. Es ist zur Zeit unmöglich, innerhalb von zehn Minuten eine Auskunft zu erhalten, denn es ist so voll, daß man schon viel länger stehen und warten muß, ehe man überhaupt drankommt. Wer in die Ferien fahren will, der wartet bekanntlich nicht gern. Wer zehn Minuten Zeit hat, ist im Betrieb im Mannheimer Reisebüro einmal angucken, der hat aber auch keine Freunde dazu. Gehen Sie heute in die großen Ferien begannen, heute will alles mit Frau und Kind und Regel verlaufen. Das

Ferien und Reisefieber

hat unsere lieben Mannheimer gepackt und deshalb sind sie im Reisebüro auch so herzlich ungeduldig.

„Wo liegt Schopfheim? Na, das ist aber komisch.“ — „Was ist Porisich in Ungarn oder in Polen? Ach in Österreich. Da ist wohl eine andere Grenze errichtet worden?“

„Ah, habe“, sagt eine Dame an, „noch einige Veselen zu Hause. Wenn ich jetzt nach Prag fahre...“ „Kann man denn in Spanien überhaupt K. Kasse reisen? Ich habe gehört, das ist unmöglich.“

„Unmöglich“ weicht sich ein energischer Mann, „meine Frau fährt niemals vorwärts. Haben Sie nicht einen anderen Platz?“

So geht es fort in diesen ersten Ferientagen, Stunde um Stunde. Im allgemeinen sind die Herren viel exakter in ihren Fragen. Sie haben sich weit schon zu Hause einen Plan gemacht und wissen, was zur Sache gehört. Nach wenigen Minuten sind sie fertig. Es ist auf die Umstände zu merken. Die sind



„Ferienbetrieb“ im Mannheimer Reisebüro

Jeder will zuerst bedient sein, denn selbstverständlich ist keine Ferienfahrt die allerwichtigste.

Sehe viele Herren steht man im Reisebüro, aber noch mehr Damen. Das wird von den Beamten hart bedauert, denn die meisten Mannheimerinnen fragen sehr viel und häufiger, als nötig ist. Der erste Eindruck, wenn man das Büro betritt, ist daher ein vielfältiges Stimmengewirr, und nur langsam unterscheidet man einige Worte.

„Polakasse von Mannheim nach Basel kann doch nicht dreizehn Mark kosten!“ — „Doch mein Herr!“ — „Sooo...?“ Mein Bruder ist aber mal von Mannheim nach Basel gefahren. Das ist allerdings schon ein paar Jahre her...“

„Sagen Sie, wird das Wetter besser werden? Glauben Sie, daß man sich im Schwarzwald gut erholen kann? Oder ist es im Odenwald billiger?“ — „Das kommt auf Ihre Kaltpreise an.“ — „Was halten Sie von einer Heilkur von Mannheim in Bad Reichenheim? Glauben Sie, daß meine drei Töchter die Fahrt auf dem Schiffe aushalten?“

allerdings mehr gefürchtet als die Damen, die ihrerseits ihrer Lieblingsbeschäftigung, der Unterhaltung, nach Herzenslust frönen.

Zu bewundern ist

die Geduld und Gelassenheit, mit der die Beamten an den Schaltern arbeiten. Sie lassen sich durch nichts aus der Ruhe bringen, lassen acht Stunden am Tage Fragen über Fragen auf sich niederprasseln.

Und was müssen diese Leute nicht alles im Kopf haben! Sämtliche Schnellzüge zwischen hundert Städten, sämtliche Speisewagen, Schlafwagen, Schlafkabinen, Abteilwagen, Dampferverbindungen, Querschnitte der Kleinbahnen und dergleichen mehr. Siegt irgend etwas außerhalb des geschulten Gedächtnisses, dann muß nachgeschlagen werden, aber man muß wissen, wo man nachschlägt, denn erstes Erfordernis eines Reisebüros ist rasche Bedienung. Wieviel schneller würde alles noch gehen, wenn die Menschen nicht so viele überflüssige Fragen stellen! K. O.

„Wer bist Du - Marietheres?“

10

Roman von Elise Wibel

(Nachdruck verboten.)

Thure Olsen kann nicht gleich antworten. Wieder, in diesem Augenblick, da die Frau, die er liebt, so lebendig und nach vor ihm ist, daß er jede Einzelheit ihres Wesens, ihrer Gestalt, ihrer Stimme — es ist eine heimliche Stolzbarkeit — gemerkt wird, da der Duft ihres Körpers, der Klang ihrer Stimme um ihn sind, scheint es ihm, als habe er alles noch brauchen nur ertragen, um dieses eine zu erleben, seine schlichten Aufzeichnungen in Marietheres Hände legen zu können...

Um zu leben, wie ihre Eltern mit den dunkel-brennenden Haaren darüber sich auf die Karten und Hüften neigt, wie ihre mädchenhaft zarte Brust unter dem dünnen Stoff sich hebt und senkt in der vorbestimmten Fingergabe an sein Erleben und wie ihre Augen dabei aufblitzen:

„Ich habe dich wieder“, sagt er nur leise. „Du bist wieder bei mir.“

„Ich bin es immer, Thure. Diesmal hast du eine weite Fahrt. Es kamen so spärliche Berichte darüber, kaum ein paar Bilder von der Expedition Thure Olsens in den Malajischen Archipel.“

Er streift nach einem Blatt mit sorgfältig ausgeführten topographischen Zeichnungen.

„Dort war es, Marietheres. Ich habe, so oft es ging, den Verlauf gemacht, durch die höchsten Gebirgszweigen nachträglich in die Heimat gelangen zu lassen. Ich dachte, daß du wie immer in den Zeichnungen danach suchen wirst. Aber es war sehr schwierig. Wodurch hast du sie gemacht. Ich war auch krank.“

„Ich weiß es. Einmal kam eine kurze Notiz in irgendeinem Blatt. Dann nichts mehr. Das erste war wieder, daß du die besten Quellen am Kratersee entdeckt habest und allerhand Andeutungen, daß du hoffst, der neu entdeckte Vulkandistrict werde noch einmal große Heberarbeiten für den Bergbau dort erzielen.“

Auf Thure Olsens Briefe liegen zwei dunkle Querfalten. „Ja. Aber das war eine vorläufige Besprechung. Auf eine gänzlich unüberhandene Meldung hin, noch ehe man sich Bestimmtes sagen kann... Alles das ist jetzt so lächerlich, unwichtig. Ich weiß nichts mehr davon. Oder ja... Ich habe ein paar Quellen entdeckt. Ich habe ein paar astronomische Beobachtungen gemacht und einige Höhenbestimmungen. Aber das alles war irgendwem anders. Ich dachte, daß ich hier abblenden. Hier, unsere Dörfer, das ist die Welt. Niemand kommt mehr hier in diesen fremden Ländern an.“

Die süßen Seiten, einen merklich reinen und frischen Atem, über ihre Stirn streifen.

„Nein, Thure, keiner von uns beiden kommt mehr los von hier“, sagt sie und ein helles Licht ist dabei in ihren Augen.

Auf einmal fängt er an von dem zu sprechen, was ihn am meisten interessiert. Immer wieder in das Grenzlose

der unbekanntem Erde. Entdeckung allein war es nicht.

„Ich liebe die großen Worte nicht, das weißt du. Aber du bist es ja, die mich hört. Du bist keine, das einen solchen Kinn hätte vor dir. Es geht um Deutschland, Marietheres. Wir liegen am Boden und wir müssen ihnen beweisen, daß wir noch fähig sind, hier genug, um wieder einmal aus der Tiefe des deutschen Landes aufzusteigen.“

Er drückt ab, als komme ihm, dem Schwelgen, Gedanken, eine Art Scham darüber an, daß er dem Verborgenen in sich, Worte gegeben habe.

Mit einer gleichsam verblühenden Bewegung fährt er über das Blatt, das vor ihnen liegt. Eine andere Hand hält die seine fest... Marietheres blickt sich und legt ihre Lippen darauf.

„Du bist du.“... Ueber Thure Olsens dunkles Gesicht geht ein rotes Rot. Es nimmt sich langsam genau aus auf diesen fast gemächlichen Augen. Wie so wirken, als habe die Natur einmal damit die Verform des Tatenmenschen schaffen wollen.

„Ich sah Thure, ich sah, Lieber. Es geht gar nicht dir. Es war mein Dank an die Zeit an sich — über das, daß es noch etwas gibt, mitten in der Schreckenzeit, die durch uns alle geht, etwas Unwahrscheinliches, Heiles. Das Hinlegen eines ganzen Lebens um der Sache willen, der man dient“, sagt Marietheres und atmet tief unter Thure Olsens heißen Lippen.

Er glüht sie fest: „Ich würde kaum, was man nicht zu verdrängen vermöchte, wenn du neben einem bist, Marietheres. Komme und sieh, was die nächste Aufgabe sein wird: Ahen. Diesmal werden wir ein Ringzug brauchen, um an das Ziel zu gelangen. Sonst ist es kaum möglich. Das war das Schwerste, die Mittel dazu aufzutreiben. Man kößt überall auf Abhängigkeit und Gleichgültigkeit. Niemand will verstehen, um was es geht. Jetzt haben wir geschafft, mein braver Pilot und ich.“

Aber das alles ist nur Vorbereitung. Im Jahr darauf soll eine große Expedition ausgerichtet und von ihm geleitet werden. Anfang Dezember wird sie aufbrechen. Von Gedänge zu Gedänge, von Lager zu Lager ziehen, weiße Kartenblätter ausfüllen. Neuand, menschenleere Gebiete durchstreifen, Höhenlinien, Flüsse und Flüsse überqueren. Geographische, geologische und archäologische Erforschungen sollen vorgenommen werden.

Er kommt in den Stufen des aufgeschickten Motorwagens und legt dann alles vor ihr zurecht. Eine kleine Hochalpen-Photographie hält er ihr zuerst entgegen.

„Unser Apparat“, sagt er froh und deutet sich dicht neben der Frau über das Bild.

Aber gleich richtet er sich, erschüttert betroffen, wieder empor:

„Was ist denn, Marietheres. Ist dir kalt? Soll ich das Fenster schließen?“... Jetzt erst setzt er sie an: „Oder habe ich dich erschreckt? Das wollte ich nicht. Das wollte ich am liebsten von allen Dingen.“

Marietheres schiebt mit einer plötzlichen, ganz unbewussten Bewegung, voll Helligkeit dem Tisch zuzurück:

„Nein, das wollte ich nicht. Ich weiß es. Aber du darfst mir das Bild nicht zeigen. Ich kann es nicht ertragen. Ich habe ein Trauerband. Es drückt mich so.“

„Du Marietheres? Dich, die erfüllt ist vom Gange nach der Stille des Lebens und nach all seinen unendlichen Möglichkeiten.“

Es ist ein leidenschaftlicher Ausruf. Gefammelte Kraft und der Begehrenswille des Mannes sind darin. Marietheres hört es wohl.

„Den Gange nach dem Leben hast du mir gestillt. Die Stille des Lebens bist du... Versieh. Es ist schon wieder vorüber. Ich bleibe neben dir. Auch jetzt.“

„Nein, es gibt nichts Fremdes zwischen Ihnen. In Thure Olsens Augen ist vorbestimmtes Versehen. Es liegt den Arm um sie.“

„Siehst du, Marietheres, so ist es wohl: Am Anfang war die Zeit, sagt der Mann. Und weiß, daß ohne eine: am Anfang war die Liebe, unsere Zeit ein Nichts wäre.“

Der Mittag hebt hoch, ihre Zeit ist bald um. Sie liegen brauchen nebeneinander auf dem samtenen Grün der Wiese, über der das stillschweigende Schweigen der Berge wächet. Der Himmel ist hoch, kein Wind geht, es ist so still, beinahe wie an Sommerfesten.

Thure Olsen hat die Krone zu beiden Seiten seines mächtigen Körpers ausgebreitet, so als vermöge er trotzdem Übermaß nicht mehr zu fassen. Er sieht nicht in das Gesicht der Frau. Das würde er jetzt nicht ruhig zu tun vermögen. Seine Augen sind dunkel, er sucht nach Worten, die eine der daraus hervorgehenden und unendlichen Fragen zu sein vermöchten für sein eigenes Herz und für das Herz Marietheres? Aber wo gäbe es jetzt noch etwas, das sie beide bewahren könnte vor der Erbarmungslosigkeit dieser letzten gerühmenden Stunde?...

„Sprich mir von deiner neuen Waise, Thure. Es wäre das erste Mal, daß ich nicht um jede Einzelheit deiner Fahrten wüßte“, bittet Marietheres, und ihre Stimme hat die alte schöne Gelassenheit wieder. Da tut es Thure Olsen.

Nicht verheimlicht er der Frau von allem Geplanten. Oder... nichts erpart er ihr. Aber er weiß: nun, da Marietheres sich wieder gefunden hat, besitzt sie ein Recht auf sein vorbestimmtes Vertrauen.

Und wie sollte Thure Olsen auch jemals noch darauf verzichten können, das helle Glänzen ihrer Anteilnahme auf seinen abenteuerlichen Fahrten um sich zu fählen?

Sie blickt ihm zu ohne ihn zu unterbrechen. Die Gedanken dieser unbekanntem Stunden Erde sind wie ein Blausch in ihrem Blute.

Thure Olsen ist ein harter und unerbittlicher Gelehrter. Niemand spricht er von eigenen Leistungen. Das Bemerkenswerte ist vielleicht das, was er nicht sagt. Alles ist blühend und besonnen. Aber aus der Schlichtheit seiner Ausdrucksweise wehen Marietheres die verborgenen Partikeln seines Wesens an. Er spricht sehr ruhig, von ein paar knappen Worten begleitet.

Dann liegen sie eine Weile still, die Gesichter einander zugewandt. Sie berühren sich nicht.

Plötzlich fragt Thure Olsen ganz unvermittelt und es ist etwas Dumpfes, Schweres in seiner Stimme: „Hätte das Bild deiner Tochter Barde behauptet?“

Er sieht, wie sie leise zusammenzuckt. Mit einem Male springt er auf: „Du sollst es wissen. Ich habe diesen Peter Humling, den ich nie gesehen, fühlt er hervor.“

„Barde liebt ihn. Nein, sie lebt elendig nur durch ihn. Immer ist es wie ein Nicht-ganz-Gewesen in ihr, wenn er ihr nicht nahe ist. Wir darfst es nie bereuen, daß es so kam.“

„Ich verlange keine Erklärung. Du bist sie mir nicht schuldig.“ Thure Olsen beginnt mit großen Schritten hin- und herzugehen, so, als prüfte er die drängende Urunde.

Marietheres sieht betroffen zu ihm auf: „Nicht das erbietet sie, als sie einen Blick in sein Gesicht getan, in dem es wild und ungebärdig arbeitet.“

„Nein, du hast recht. Das nicht... Es ist natürlich Wahnsinn. Wenn ich an dich denke, muß alles ruhig und voll Schönheit sein. Aber... Marietheres, wie wäre es möglich, daß ein Mensch dein Leben teilt, ohne daß er... ohne daß er dich inbrünstig liebt.“

„Thure.“

„Ich weiß... ah ich weiß. Ich bin jetzt nicht mehr ich selbst. Du machst mich in deine Krone nehmen. Dann wird es still. So ist es immer. Alles Aufstrebende da drinnen schweigt, wenn ich bei dir bin. Du mußt es vergessen... daß, was ich jetzt eben gesagt habe.“... Er konnte nicht weiter.

Auf dem ganzen langen Wege, der hinterher führte in die rasch fallende Dämmerung, sah Thure Olsen so vor sich. Die jahrelange Verzweiflung in seinen Augen wich augenblicklich, als sie seinen Kopf an ihre Brust gebettet hatte. Seine Lippen begannen sich zu einer Art Lächeln zu verzerrten.

„Nun sind wir ganz nahe an der Quelle“, sagte er beinahe flüsternd. „Nun wirst du alles von mir. Auch das letzte Häkchen: wie es ist, wenn der Stern mich überfüllt und alles andere verschlingt.“

Das sah Marietheres deutlich vor sich. Ihr Mund drannete gleich einer Wunde und in ihren Ohren war unablässig der Klang seiner Stimme.

Aber sie wollte nicht mehr, was in den Augenblicken des Nichtlebens gesehen war, wollte nicht, woher sie die Kraft genommen, von ihm zu gehen und begriff nur, daß ihre Hände sie trugen, immer tiefer, immer tiefer hinunter in das Tief, über dem ein Lächeln grüner Nachtstimmeln stand.

(Fortsetzung folgt)

1

Paket Persil

gibt etwa 3 Eimer beste Waschlauge



Der Wasserinhalt eines grösseren Waschkessels ist 5-6 Eimer; demnach reichen hierfür 2 Pakete Persil.

Persil bleibt Persil!

Kennен Sie schon das jüngste Erzeugnis der Persilwerke: Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel?

Das halbe Leben im Gefängnis

Mannheimer Schöffengericht

Kein Mann kann es dem Angeklagten Jakob Hegdich aus Kallerslautern ansehen, daß er ein Strafgefangener von unabweislicher Länge besitzt. Seine Haare zeigen noch jugendliche Fülle, die Augen in dem blauen Gesicht lächeln aber noch ganz frisch. Wenn sie nicht gerade den Richterlich zum Ziel haben. Dazu gesunde Glieder und gut und gerne ein Dutzend Jahre Gefängnis und Zuchthaus im verhältnismäßig jungen Mannesalter von 37 Jahren.

So begann mit einer kleinen Karriere des Tischlerhandwerks, wurde fortgesetzt mit einträglicheren Tischlerarbeiten, bis das Schicksal seinen Weg in den frühen Freiheitsjahren.

Aber einmal kann doch auch beim Berufsdiebstahl die Stunde der Enttarnung kommen. Bei Hegdich wurde sie dadurch herbeigeführt, daß ihn sein Vater mit ins Geschäft nahm und ihm den Vorkurs machte, es mit ehrliebet Arbeit zu versuchen.

Damit begann Hegdich glücklichere Zeiten. Bei der Schließung dieses Lebensabschnittes geriet er in richtige Begeisterung über sich selbst. Er nahm sich eine Frau, fand immer Arbeit und verdiente ganz gut. Es wäre vielleicht auch weiter gut gegangen, wenn seine Frau nicht achtbar wäre und er, der damals blühende, ein 16-jähriges Mädchen geheiratet hätte. Er war verheiratet bis über die Ohren und verlor bald seine Arbeit. Er ging zu einem Feld und als dieses Geld für den Aufwand der lebensfähigen, jungen und hübschen Gattin nicht mehr reichte,

verkaufte er die Wohnung mit den Möbeln und verlegte den Wohnsitz von Kallerslautern nach Mannheim. Das Geld war bald aufgebraucht. Der Kumpen- und Bundeshandel, den er so nebenbei betrieb, brachte nicht viel ein.

In dieser Not erinnerte sich der Angeklagte vergangener Zeiten. Er tat nämlich etwas, das er nicht hätte tun dürfen. Noch waren seine Gläubiger nicht zu Ende. Das Gericht sah seinen Fall milde an und verurteilte ihn zu drei Monaten Gefängnis.

Er befiel in diesem Grade die Mühseligkeit, andere Leute für sich verdienen zu lassen. Als er wieder aus dem Gefängnis kam, war ihm die Arbeitslosigkeit ganz und gar geschwunden. Deshalb schickte er seine Frau auf die Straße und freute sich von dem Unsichtbar sein Leben.

Das ging so lange, bis es eben nicht mehr ging; denn Frau Hegdich dieses Lebens überdrüssig, erschien eines Tages bei der Mannheimer Kriminalpolizei und erzählte, wodurch sie ihr Geld verdiente und wor sie dazu zwingt. Der Ehegatte wurde verhaftet. Der ganze Vorfall mündete bald in einem gewöhnlichen Zuchthausprozeß ein, der wenig kompliziert erschien.

Erst die Verhandlung vor dem Schöffengericht Mannheim am Freitag entwickelte aus der Alltäglichkeit ein kleines Drama. Frau Hegdich verteidigte anfangs mit einer Leidenschaftlichkeit die Zeugnisaussage, die geradezu ärgerlich erschien. Dann bekannte sie,

ihre ersten Angaben seien nicht richtig, bis sie sich, als der Richter sie auf die Gefährlichkeit ihres Handelns aufmerksam machte, endlich herbeiließ, ihre Angaben zu widerrufen. Ihrem Mann sei es schlecht gegangen — Arbeitslosigkeit — Krankheit — das übliche Bild. Einmal sei er zu ihr gekommen und habe sie auf die Straße geschickt, um Geld zu verdienen. Zeit und Angst, teilte aus, hat sie ihm sein Verbrechen unterhakt. Das war das Ergebnis ihrer unter Stößen vorgeschlagenen Aussagen.

Den Votierungen der Frau setzte der Mann Gefängnis entgegen. „Das ist alles nicht wahr“, sagt er ruhig. „Ich würde erst gar nicht, daß meine Frau eine Dirne ist.“

Es ist nicht leicht, Recht zu sprechen, wenn Behauptungen des angeklagten Mannes gegen Behauptungen der als Zeugin vernommenen Frau stehen. Das Urteil hing davon ab, was das Gericht mehr glauben konnte. Freilich, solchen Menschen kann man nicht ins Herz sehen. Mit Zuchthaus ist besonders harte Strafe.

Hegdich sprach für sich selbst und die Frau sprach ihm das Urteil, erst durch die Verzweiflung und dann durch ihre früheren Angaben, die sie jetzt widerrufen, teils bekräftigte. Das Gericht lasste: Zwei Jahre Gefängnis, drei Jahre Ehrverlust und Lebensverweisung an die Landespolizei.

Es ist nicht gut, vor Gericht verurteilt zu erscheinen. Es ist auch schwer, anders zu erscheinen, als es die Natur ergibt. Hiho.

SPORT DER NMZ

Der Sport am Sonntag

Reitverein arbeiten die deutschen Reiterverbände gerade nicht. Da wogende Sonntag, an denen kann ein übertragender Sportereignis zu erwarten ist und es kommen wieder Sonntag, an denen sich ein interessantes Ereignis und in der Weltbahn der Publikum große Kontroversen nicht. Gerade die Sportarten, die vielfach für die hiesige Reiterwelt eine größere Aufmerksamkeit für den Fußball spielen, haben in den letzten Wochen den Fußballisten in besonderem Maße zu tun. Eine an der Reiterwelt, die in der Weltbahn der Publikum große Kontroversen nicht. Gerade die Sportarten, die vielfach für die hiesige Reiterwelt eine größere Aufmerksamkeit für den Fußball spielen, haben in den letzten Wochen den Fußballisten in besonderem Maße zu tun.

Die Reiterwelt arbeitet die deutschen Reiterverbände gerade nicht. Da wogende Sonntag, an denen kann ein übertragender Sportereignis zu erwarten ist und es kommen wieder Sonntag, an denen sich ein interessantes Ereignis und in der Weltbahn der Publikum große Kontroversen nicht. Gerade die Sportarten, die vielfach für die hiesige Reiterwelt eine größere Aufmerksamkeit für den Fußball spielen, haben in den letzten Wochen den Fußballisten in besonderem Maße zu tun.

mit zu beachtende Beteiligung gefolgt. Es fehlt kaum eine Schwimmhalle oder ein Schwimmverein, der nicht auf einen Platz geteilt werden könnte. Man darf gespannt sein, wie sich die Teilnehmerzahl bei den Schwimmwettbewerben entwickeln wird.

Rudern

Auf den deutschen Meisterschaften am Sonntag vor dem Deutschen Reichsverband Rudern, die die Meisterschaften von Rudern nach der Tradition der Weltmeisterschaften in Regatta der Studenten unter hiesiger Beteiligung des Ruderverbands abgehandelt wird.

Reitsport

Das Reitsportereignis der Woche im deutschen Reitsport ist das Bundesreitfest der Reiter in Regatta der Studenten (ab dem 1. August) in Regatta der Studenten. Es werden auch alle Reitsportarten im Reitsport abgehandelt. Neben dem Bundesreitfest in Regatta der Studenten sind die Reitsportarten in Regatta der Studenten (ab dem 1. August) in Regatta der Studenten. Es werden auch alle Reitsportarten im Reitsport abgehandelt. Neben dem Bundesreitfest in Regatta der Studenten sind die Reitsportarten in Regatta der Studenten.

Aus der Wals

Mährisches Doktorabläß

* Frankfurt, 2. Aug. Dr. med. Carl Dupré konnte heute die 25. Wiederkehr des Tages feiern, an dem er in Heidelberg zum Doktor promovierte. Die Universitätsbibliothek hat Dr. Dupré ein Exemplar des „Mährischen Doktorabläß“ aus dem Jahre 1805 geschenkt, das dem Verfasser ein Glückwunschschreiben überreichte.

Alte Leute

* Hornbach, 1. Aug. Heute beging die älteste Einwohnerin der Stadt, Witwe Krenel, den 92. Geburtstag in geistiger und körperlicher Mäßigkeit.

* Odenkoben, 1. Aug. Fünf Männer und vier Frauen beherbergten Odenkoben, die 85 und mehr Jahre zählen. Der älteste Mann mit 87 Jahren ist Julius Reu, die älteste Frau die Witwe Anna Mülling mit 92 Jahren.

* Mühlheim a. d. Elb, 1. Aug. Am Mittwochabend hier nach kurzem Krankenlager Jakob Mohr im Alter von 81 Jahren. Damit ist der älteste Einwohner Odenkoben gestorben.

Gerichtszeitung

Justiz und Presse

In der unter dieser Überschrift vor einigen Tagen im „Kühnchen“ in die Gerichtszeitung über den Verhörsprozess veröffentlichten Mitteilungen erhalten von dem Verhörsprozessdirektor fünf eine längere Zuschrift, der wir folgendes entnehmen:

„Meine Erklärung hatte etwa folgenden, von maßgebenden Personen bekräftigten Wortlaut: „Der Herr Dr. Freiler hat mit einem Brief an mich, in dem dargelegt wird, daß nach dem Bericht der „Neuen Bad. Landeszeitung“ Dr. Albers in seiner Verhörsrede gesagt hat, er, der Zeuge, habe die seiner ersten Vernehmung angegeben, daß er davon unterrichtet gewesen, daß die Pfandbriefe verpfändet waren. Dem Schreiben ist ein Anschreiben aus der R. V. Z. beigelegt, in dem tatsächlich steht, daß Dr. Albers dies bezeugt hat. Ich stelle fest, daß Dr. Albers diese Vernehmung nicht gelobt hat, und daß die Verhörsrede der R. V. Z. in diesem Punkte unrichtig ist, wie sie auch im übrigen Stellenweise ganz mangelhaft ist. Der Zeuge bezeugt das, was hier von ihm behauptet wird, als wahrheitsgemäße Entfaltung und als Verunglimpfung seiner Person und hat den Schutz des Gerichts angefordert. Ich habe dem hinzugesetzt, daß die Entfaltung, die als Mährische von mir, wie auch von anderen am Prozesse Beteiligten, in derselben Zeitung unter Verunglimpfung meines Namens veröffentlicht worden sind, von mir als Verunglimpfung meiner Person angesehen werden.“

Ich stelle hiermit fest: 1. Es ist nicht richtig, daß ich von verschiedenen Zeugen gesprochen habe, die über die Verhörsrede der R. V. Z. Klage führen. Ich würde vielmehr zu meiner Erklärung nur durch einen Brief des Herrn Dr. Freiler veranlaßt und habe nur diesen erwähnt.

2. Es ist nicht richtig, daß ich die Verhörsrede der R. V. Z. im allgemeinen und absichtlich von dem Fall Hoffbold einer Kritik unterworfen habe. Ich hätte vielmehr nur den Bericht über den Prozess gegen Hoffbold, der vor mir lag, im Auge gefaßt. Meine Kritik über die Verhörsrede auf andere Fälle ausdehnen, hatte ich keine Veranlassung, und dies um so weniger, als ich, der ich nur andeutungsweise mit Strafsachen befaßt bin, an der Verhörsrede der Tageszeitungen kein Interesse habe, und insbesondere die Verhörsrede der R. V. Z., die ich nicht lese, gar nicht kenne. Den Ausdruck „Kühnchen“ habe ich nicht gebraucht.

3. Es ist nicht richtig, daß ich die Verhörsrede der R. V. Z. als Entfaltung bezeichnet habe. Ich habe vielmehr diesen Ausdruck nur auf die Zeichnungen, die als Mährische von mir und anderen Beteiligten veröffentlicht worden sind, angewandt. Das Wort „Karikatur“ habe ich nicht gebraucht, ich kann den Zeichnungen die Qualität einer Karikatur nicht belegen.

4. Es ist nicht richtig, daß ich von Unterschriften unter den Mährischen gesprochen habe, die nicht gegeben worden seien.“

Nachbargebiete

Kanadalehrer lernen in Oeffen

* Darmstadt, 1. Aug. Im Rahmen der Bestrebungen, durch Lehraustausch die Schulen zu beleben, veranlaßt das Ministerium für Kultus und Schulwesen in der Zeit vom 12. bis 18. August in Darmstadt eine pädagogische Studienwoche für Kanadalehrer an höheren Schulen. In dem Kurs haben sich Lehrer aus den verschiedenen Teilen Europas, vor allem auch vom Balkan, gemeldet. Die Studienwoche umfaßt vorwiegend die Besichtigung von Schulen, Hospitationen, Vorträge, Ausstellungen in Schulen, Besichtigungen von Kunststätten, Anlagen usw. Am den ausländischen Gästen auch einen Teil des Deutschenlands zu zeigen, ist ein Ausflug nach Dornbirn vorgesehen.

Tod in der Babenanne

* Rott (Ostpreußen), 2. Aug. Ein 17-jähriges Kind, Ludwig Jandl, das hier in einem Ferienheim verweilt, ist während des Badens in einem Bannabod infolge eines Herzschlags vom Tode ereilt worden.

Briefkasten

Wir bitten für den Briefkasten bestimmte Einwendungen auf dem Umfange als solche kennzeichnen zu lassen. Nur solche Briefe können nicht geantwortet werden. Besondere Anfragen sind nicht geantwortet. Über Anfragen in die Redaktion sind wir nicht zuständig. Anfragen sind nicht geantwortet. Über Anfragen in die Redaktion sind wir nicht zuständig.

1. Es ist nicht richtig, daß ich die Verhörsrede der R. V. Z. im allgemeinen und absichtlich von dem Fall Hoffbold einer Kritik unterworfen habe. Ich hätte vielmehr nur den Bericht über den Prozess gegen Hoffbold, der vor mir lag, im Auge gefaßt. Meine Kritik über die Verhörsrede auf andere Fälle ausdehnen, hatte ich keine Veranlassung, und dies um so weniger, als ich, der ich nur andeutungsweise mit Strafsachen befaßt bin, an der Verhörsrede der Tageszeitungen kein Interesse habe, und insbesondere die Verhörsrede der R. V. Z., die ich nicht lese, gar nicht kenne. Den Ausdruck „Kühnchen“ habe ich nicht gebraucht.

2. Es ist nicht richtig, daß ich die Verhörsrede der R. V. Z. als Entfaltung bezeichnet habe. Ich habe vielmehr diesen Ausdruck nur auf die Zeichnungen, die als Mährische von mir und anderen Beteiligten veröffentlicht worden sind, angewandt. Das Wort „Karikatur“ habe ich nicht gebraucht, ich kann den Zeichnungen die Qualität einer Karikatur nicht belegen.

3. Es ist nicht richtig, daß ich von Unterschriften unter den Mährischen gesprochen habe, die nicht gegeben worden seien.“

Die Weltmeisterschaftskämpfe der Studenten

Internationaler Meisterschafts-Regatta

Frankfurt a. M., 1. August.

Als Beispiel für die am Sonntag stattfindende internationale Meisterschafts-Regatta sind am Donnerstag im Frei- und Schwimmverein zwischen der Bremer Mannschaft von Straelen und der ersten Bremer Mannschaft der Frankfurter Schwimmgesellschaft „Germania“ auf. Das Ergebnis war einseitig, weil die Germania durchgehend mit überhöhten Rängen gewinnen konnte.

Während das erste Rennen über die 1000-Meter-Regatta-Fahrt geritten wurde, fand heute über die 1000-Meter-Regatta-Fahrt ein Rennen zwischen dem Ruder der Universitäts-Regatta und der Schwimmgesellschaft der Frankfurter Germania statt. Im geschlossenen Rennen durchsah Regatta, konnte die Germania im Ziel mit einer 1/2-Minuten Vorsprung triumphieren. Der Germania-Sieger, durch den ersten Sieger, ist noch nicht genügend ausgesprochen, da die Germania-Sieger, für die Meisterschaft gemeldet, sich auf den Sieger beschränkt und nur noch wenige Verhandlungen in Straelen hat. Der Meisterschafts-Sieger ist als hochwahrscheinlich anzusehen, vorzüglich durch den Sieg der Germania im Rennen, der mit hochgeschlossenen Rängen beendet ist, wobei die Regatta-Universitätsmannschaft viel geschwächerter, nur durch die als ernüchterte Resultate für den Sieg stehen.

Ein deutscher Reiter wird bei der Sommer-Regatta teilnehmen. Im Rennen wird der Reiter von Straelen durch den Reiter von Straelen sein, da Straelen mit dem Reiter von Straelen ein Rennen führt. Ob im Rennen mit Straelen ein Rennen führt, ist noch nicht bestimmt. Straelen führt und Straelen führt die Reiter von Straelen, Reiter ist die Reiter von Straelen, deren Meisterschaft noch nicht bestimmt ist von Straelen. Im Rennen von Straelen, Reiter ist die Reiter von Straelen, deren Meisterschaft noch nicht bestimmt ist von Straelen. Im Rennen von Straelen, Reiter ist die Reiter von Straelen, deren Meisterschaft noch nicht bestimmt ist von Straelen.

Erfolge der WSA-Leichtathletik-Jugend in Darmstadt

Bei den am Sonntag, den 2. Juli 1930 in Darmstadt abgehaltenen 7. Nationalen Jugend-Leichtathletik-Wettbewerben erzielte die WSA-Leichtathletik-Jugend in Darmstadt folgende Erfolge:

Die WSA-Leichtathletik-Jugend erzielte in Darmstadt folgende Erfolge:

Die WSA-Leichtathletik-Jugend erzielte in Darmstadt folgende Erfolge:

Der Reitsport in Mannheim

Der Reitsport in Mannheim ist ein wichtiger Bestandteil der hiesigen Reiterwelt. In der letzten Zeit haben sich viele Reitervereine in Mannheim gegründet, die den Reitsport in Mannheim fördern wollen. Die Reitervereine in Mannheim sind:

Der Reitsport in Mannheim ist ein wichtiger Bestandteil der hiesigen Reiterwelt. In der letzten Zeit haben sich viele Reitervereine in Mannheim gegründet, die den Reitsport in Mannheim fördern wollen. Die Reitervereine in Mannheim sind:

Wie wird das Wetter

Wetter-Nachrichten der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe

Wetter-Nachrichten für Sonntag, 1. August:

Nach verbreiteten Gewittern kühler, — leicht wolkig und reichliche leichter Regen, der kühleren Südwestwinde.

Das wolkige Wetter, das unter dem Einfluss eines nach dem Festland gezogenen Hochs eingetreten war, hat wieder angehalten. Das Tief über England hat sein Schicksalsgewölke inzwischen bis nach Frankreich geschoben, wo die gegenwärtige Luft in Begleitung einer Westwindfront vorrückt. Auch bei uns ist daher noch heute mit einem Wetterumschlag zu rechnen. Bei aufdringenden und nach Südwest gerichteten Winden wird der Wind nach westlicher Luft vorwiegend durch westliche Gewitter eingeleitet werden.

Rohstoffpreise und Kartellpreise

Unter dem Einfluß der politischen Umwälzung kann die abwärtsgerichtete Tendenz unserer Wirtschaftsentwicklung begrifflicherweise keine Veränderung erfahren...

Ist dem Friedenspreis — und das Ergebnis bei uns? Der Großhandelsindex liegt auf 125,5, wenn 1913 gleich 100 gesetzt wird...

Selbstverständlich braucht die Rohstoffpreisänderung im natürlichen Gang des Rohstoffes durch die Produktion bis zur Fertigware naturgemäß eine gewisse Spanne Zeit...

Rohstoffpreisen bei anpassen können, in der Kalkulation des Kleinhandlers liegt. Es besteht doch gar kein Zweifel, daß der Handel und namentlich der Kleinhandel heute hart bedrückt ist...

Der Lebensstandard ist die Kalkulationsbasis geworden und wenn in dem Lebensstandard ein Automobil oder die sommerliche Bekleidung gebräuchlich sollte, dann muß es eben der Kunde mitbezahlen...

Man wird kaum nicht allein von den Kartellbestimmungen alle Wirkung auf eine Preisentlastung erwarten dürfen. Der Erfolg der Verbittungsaktion wird mehr noch von der persönlichen Einstellung des Einzelnen zum Gesamtproblem bestimmt...

Können, nicht die Steuererhöhungsmaßnahmen für sich allein bedingend den Erfolg, sondern in mindestens gleich großem Maße die wirtschaftliche Einsicht aller...

Kurt Ehmer.

Stärkere Ultimo-Bearbeitung der Reichsbank

Nach dem Kursverlauf der Reichsbank vom Juli hat sich in der Ultimoperiode die Kapitalanlage in Wechseln und Schecks, Schecks und Offizien um 44,7 auf 2089,0 Mill. A erhöht...

AG für Verkehrswesen erklärt

Die AG für Verkehrswesen erklärt, daß sie die verschiedenen Leistungen, die über die AG für Verkehrswesen erbracht sind, nicht von der Verwaltung u. a. m. einfordern...

Die Wertveränderungen an den Kolonialwarenmärkten

Überwiegend weiter abgeklüftet — Die Krise des Kaffeemarktes — Rückwärtsstand der Zuckerpreise

Der Versuch einer mehr oder minder organisierten Rückbildung des Weltmarktes, in dessen Zeichen auch die Kolonialwarenmärkte stehen, hat gerade in der letzten Zeit wieder beträchtliche Fortschritte gemacht...

Die Lage am Kaffeehandelsmarkt war durch das Verhalten des Weltmarktes gekennzeichnet, in dem Java und Arabica seit geraumer Zeit stehen. Man ist zwar allgemein davon überzeugt, daß von einer neuen internationalen Handelskrise eine Befreiung zu erwarten sei...

Besonders beachtenswert ist die neue Ermittlung der brasilianischen Ernte. Der langjährige Druck auf den Weltmarkt, der bis zu einem hohen Grade in die Produktionen zurückzuführen ist, verleiht auch den amerikanischen und indischen Ernteerträgen ein gewisses Maß an Stabilität...

Die Lage auf dem Zuckermärkten kann im großen und ganzen als zufriedenstellend bezeichnet werden. Die Weltmärkte sind fast ausschließlich von den Vereinigten Staaten und Brasilien beherrscht...

Der Fortschritt der internationalen Wirtschaft, der immer stärker an den Grundstoffen der einzelnen Volkswirtschaften hängt, hat naturgemäß die allgemeinen Kaufkraftverhältnisse sehr empfindlich beeinflusst...

Die Lage der internationalen Wirtschaft, der immer stärker an den Grundstoffen der einzelnen Volkswirtschaften hängt, hat naturgemäß die allgemeinen Kaufkraftverhältnisse sehr empfindlich beeinflusst...

Table with 4 columns: Commodity, Location, Price, and Date. Includes items like Coffee, Tea, Rubber, and various oils.

Bei sehr geringem Gehalt an den Bestandteilen eines Rohstoffes... Die Lage der internationalen Wirtschaft, der immer stärker an den Grundstoffen der einzelnen Volkswirtschaften hängt...

Schwächerer Getreidemarkt

Stärkeres Inlandsangebot und zurückhaltende Käufer

Berliner Getreidemarkt vom 1. Aug. (Sig. Dr.) Bei sehr geringem Gehalt an den Bestandteilen eines Rohstoffes...

Münchener Hopfenmarkt

Die Lage der internationalen Wirtschaft, der immer stärker an den Grundstoffen der einzelnen Volkswirtschaften hängt...

Table with 4 columns: Commodity, Location, Price, and Date. Includes items like Hops, Wheat, and other agricultural products.

Unglückliche Herrscherinnen

Tragödien gekrönter Häupter — Königin Natalie als Bekehrerin verhaftet — Der Liebesroman der Draga — Glanz und Sturz der Kaiserin Eugenie — Weiblich Kaiserin Charlotte von Mexiko wohnungsinig wurde

Beispiellos steht in der Geschichte das Leben der unglücklichen Königin Natalie von Serbien da, die lebend im Pariser Quarantän als Bekehrerin festgenommen worden ist. In einer zweifelhafteu Kneipe ist sie von der Polizei in Gemachraum genommen worden, weil sie in verfilzten Kleidern und mit verfesteten Schuhen um einige Pfennige gebeitelt hatte. Das ist das Ende einer Laufbahn, die die Tochter eines russischen Obersten auf den Königs- thron von Serbien und von dort aus ins tiefe Exil geführt hat. Vor etwa fünfzig Jahren bildete diese Frau den Weiblichkeitspolen Europas. In die schöne Tochter des russischen Oberst Kischko hatte sich Prinz Milan von Serbien, der spätere König, verliebt. Mit dreizehn Jahren war sie Königin. Obwohl sie aber eine Karriere gemacht hatte, die ihren Ehrgeiz vollstän- befriedigte, war sie nicht glücklich. Wohl liebte sie ihren Gatten, aber sie war unglück- lich eifersüchtig, und es verging kaum ein Tag, an dem sie dem König nicht fürchterliche Szenen gemacht hätte. Das änderte sich auch nicht, als sie im Jahre 1885 mit ihrem Mann das österreichische Kaiserpaar in Budapest besuchte.

Die pompösen Feierlichkeiten mußten ab- gelassen werden, denn die serbische Königin war plötzlich verschwunden.

Sogar verließ ihr Gatte ihr noch diesen Stand, aber nach drei Jahren ließ er sich scheiden, da die Königin immer eifersüchtiger wurde. Es gab eine Reihe span- nender Prozesse, in denen König Milan siegte, und Natalie mußte das Land verlassen. Aber fünf Jahre später, nach der Abdankung des Königs, verlobte sich die Königin wieder. Bald darauf starb König Milan, die Königin lebte zurückgezogen an der fran- zösischen Küste. Inzwischen war ihr Sohn ermor- det worden, und die Vertreter der neuen Dynastie glaubten seinen Grund zu haben, für die Königin an setzen. Seit einigen Jahren lebt sie von den küm- merlichen Almosen, die sie in den Straßen von Paris sammelt.

Schlimmer noch erging es ihrer Schwiegertochter. Auch der Sohn Milan, Alexander, hatte eine Ver- heiratung geschlossen und zwar mit einer herrlichen, ebenso schönen wie selbstwilligen Draga.

Dem Gedächtnis Fürst Bismarcks



Die neue Bismarck-Gedächtniskirche im Sachsenwald

Ein Werk moderner Baukunst, in dem Ge- dächtnis des großen Kanzlers Bismarck geweiht. Am 2. Juli, dem Todestag Bismarcks, wurde die neue Gedächtniskirche durch eine feierliche Inwei- hung eingeweiht.

Die Offizierskreise wollten die Verschleierung ihres Königs nicht dulden, und als dieser dennoch auf sei- nem Thron beharrte, wurde er gemeinsam mit seiner Gattin im Jahre 1909 auf bestialische Weise ermor- det. Diese Tat bedeutete zugleich das Ende der Dynastie Obrenowitsch.

Auch die Frau, die die Königin Natalie zwar sehr liebte, aber auch sehr zurückhaltend aufgenommen hatte.

Kaiserin Elisabeth von Österreich, war nicht glücklich, auch ihr Leben endete früh.

Mit Gattin des österreichischen Kaisers Franz Josef führte sie ein viel bescheidenes, aber keineswegs frohes Leben. Sie hatte das altmodische Hofzeremoniell, ihr waren die überlebten Formen, an denen konse- quent festgehalten wurde, lieb und unangenehm. So verbrachte sie denn den größten Teil ihres Lebens auf langen Reisen, und am liebsten führte sie sich auf Korsika, wo man nach ihren Wünschen den Aufenthalt veränderte. Einen schweren Schlag erlebte sie bei der geheimnisvollen Tod ihres Sohnes Rudolf, und von den Folgen dieses traumatischen Geschehens hat sie sich eigentlich nie mehr erholen können. Am 10. Sep- tember 1898 wurde sie in Wien von dem italienischen Anarchisten Lucchini durch einen Dolchstoß er- mordet.

Von ganz anderer Gemütsart war die Frau, die einige Jahre das Reich Frankreichs regierte, nämlich die Kaiserin Eugenie. Ihr spanisches Temperament, ihr unerschütterlicher Ehrgeiz hatten ihr eine Karriere ermöglicht, die wohl niemand der

kleinen spanischen Gräfin Montijo vorausgesehen hätte. Es gelang ihr, dem nachmaligen Kaiser Napo- leon III. an sich zu fesseln, ihn für ihre weltweitem- den Weltanschauungen zu gewinnen. Die Frau, die hoch für den bösen Geist des Kaisers, der ihm unab- lässig den Gedanken eines Bruchs gegen Deutschland suggerierte. Man kann sich denken, wie tief diese Frau den Sturz vom Thron Frankreichs empfunden hatte. Aber ein noch schmerzlicher Schlag blieb ihr auf- erspart, nämlich der Tod ihres heiliggeliebten Sohnes, der im Juli 1879 in Afrika fiel. Seit dieser Zeit lebte die Kaiserin streng zurückgezogen unter dem

Regen, Regen, Regen . . .



Ueberschwemmte Straße in der Landkolonie Gossensfeld bei Berlin-Reinickendorf. 100 Menschen wurden hier durch den fortwährenden Dauerregen obdachlos, deren Wohnstätten völlig überflutet worden sind. Das Wasser steht in den Straßen bis an 70 cm hoch. Die Dampfmaschinen der Dampfbahn sind teilweise darunter in Tätigkeit.

Namen einer Gräfin Pierrafonda, bis sie einsam und verlassen vor einigen Jahren in Sevilla starb.

Unglück war auch der hervorragende Jagd im Gefäßleben der Kaiserin Charlotte von Mexiko.

deren Herrscherrolle aber nur kurzen Bestand hatte. Die Tochter Leopolds I. von Belgien hatte es schon immer schmerzlich empfunden, daß ihr Mann, den sie für sehr beliebt hielt, nur ein österreichischer Erz- herzog, ein jüngerer Bruder des österreichischen Kai- sers, war. So bestritt sie denn für sie die Erfüllung eines langsehnten Traumes, als Napoleon III. ihrem Mann eine spanische Herrscherwürde, näm- lich die Kaiserkrone von Mexiko, anzubieten wollte. Sie war es, die den jüngersten Prinzen Maximilian überredete, das spanische Projekt anzunehmen. Am 10. April 1864 setzte sich der österreichische Erz- herzog die Kaiserkrone von Mexiko auf das Haupt, aber schon drei Jahre später fiel er in die Hände seiner Feinde, und kurz darauf wurde er in dem Land, das er sich unterwerfen wollte, hingerichtet. Die tollkühne Charlotte hatte sich vorher nach Europa begeben, hatte Napoleon III. vergeblich um Hilfe angefleht und auch den Papst um Beistand an- gesucht. Als sie sah, daß all ihre Bemühungen ver- geblich blieben, und als sie dann noch die Nachricht von der Ermordung ihres Mannes erfuhr, brach sie zu- sammen. Sie verfiel in Wahnsinn, und ihr Geist hat sich nie mehr von jenen trüben Bildern erlösen können, die ihn seit jener Zeit umgaben. In einem kleinen Schloss Belgien versetzte sie in ewiger Umhüllung dahin.

dreimal so viel Menschen herben als ge- borenen werden. Auch ein Verhältnis von 1:2 ge- nügt unter gewissen Bedingungen schon zur An- nahme, daß ein Volk auf dem Aussterbepfad steht.

In Europa sind es nur ganz wenige und sehr unbekannt kleine Volksstämme, die aus- sterben. Verhältnismäßig am bedauerlichsten sind die Ouzulen in den Karpaten, ein Volksstamm, dessen Herkunft dunkel ist. Jedem, der die Kar- paten einmal besucht hat, werden diese furchtbar rot gefärbten Gekochten Bewohner anfallen sein. Sie leben denkbar primitiv in Erdhöhlen und werden, wenn das holländische Desinfektionsmittel anhält, in spätestens drei Jahrzehnten vollständig verschwun- den sein.

Eines der bedauerlichsten aussterbenden Völker sind die Hainianer in der Sibirie.

Es ist eines der schönsten und begabtesten Völker der Erde, dessen Untergang schreier durch nichts mehr aufgehalten ist. Ueber die Ursache ist man sich nicht ganz einig. Während man früher annahm, daß die Hainianer durch ihre Sittenverderbnis an ihrem Untergang selbst schuldig seien, hat man sich inzwi- schen davon überzeugt, daß diese sogenannte Sitten- verderbnis unter den polynesischen Völkern etwas durchaus Natürliches und Selbstverständliches ist. Es sind vielmehr die „Wasserkühe“ Europas, die den Hainianern so schlecht bekommen sind. An Krankheiten der Zivilisation, an denen sie rettungs- los zugrunde gehen, sind viele Tausende anderer polynesischer Volksstämme, die vor Jahren die best-

Deutschlands Stenographen tagen in Berlin



Drei Altmeister der Stenographie: Lorenz Gabelberger, Ferdinand Schreyer, Wilhelm Stolze, deren Kurzschriftsysteme die Grundlage der heutigen Einheitskurzschrift bilden. 2000 deutsche Stenographen versammelten sich in Berlin zum Bundeskongress und ermittelten in einem großen Wahlgang den fünften Kurzschriftler Deutschlands.

Völker, die aussterben

In Europa — In der Sibirie — In Sibirien — Die Völker der Gegenwart und der Zukunft

Viele werden in diesem Zusammenhang vielleicht sofort an die Indianer denken. Falsch geraten. Es hat sich noch wenig herausgesprochen, daß die Indianer schon längst nicht mehr aussterben, sondern deutlich und unauflöslich an Zahl zunehmen. Das die amerikanische Prohibition dabei ein erhebliches Ver- dienst hat, soll nicht unerwähnt bleiben.

Was wird ein Volk überhaupt aus? In welchem Maße kann man vom Aussterben eines Volkes sprechen? Geburtenrückgang allein berechtigt nicht dazu. Vom Aussterben eines Volkes spricht man vielmehr erst dann, wenn die Geburten zu dem Todes- fällen in einem mehr oder minder konstanten Ver- hältnis von 1:2 stehen, wenn also in einem Jahre

hunderttausend Europäer freundlich und lie- bendwärtig aufgenommen haben. Unlängst machte ein Film von sich reden, „Schatten der Süde“. Man war erstaunt über das herrliche, schöne Menschen- material, das dort in der Süde einem langsamen Absterben entgegengeht. Je kultivierter und schöner diese Völker sind, desto rascher geht ihre Degenerierung vor sich.

Es sind außer den Hainianern noch drei große polynesishe Volksstämme, die in absehbarer Zeit verschwinden werden: die Tahitaner und die Maritaner, Einwohner der gleichnamigen Inselgruppen im Stillen Ozean. Man hat sich viel Mühe gegeben, um die Ursachen dieses raschen Absterbens zu erforschen und dagegen anzukämpfen. Sie werden trotzdem nie ganz auf- geklärt werden können. Eine tolle Tuberkel- bozille, die jeder gesunde Mensch dank der natür- lichen Widerstandskräfte seines Organismus ohne weiteres verdrängt, führt bei diesen unglücklichen Völkern zu unheilbarem Tode.

Eines kommt noch eine feldame Vei von Grippe, die in wenigen Tagen die von ihr Betroffenen hinwegrafft.

Der Alkohol, dem diese Eingeborenen von einem gewissen Alter ab reinigungslos verfallen, trägt dazu bei, eine mäßigere Weise vorhandene Widerstand- kraft auf ein Minimum zu reduzieren.

Und noch eines: diese schönen Naturkinder können nicht in unserem Sinne arbeiten. Das etwa bei der Kolonisierung der Japaner gelungen ist — die ganze Bevölkerung durch eine fluge Politik zur Arbeit- samkeit zu erziehen —, erscheint hier ganz unmöglich. Diese Inseln sind so unerschöpflich fruchtbar, daß niemand das tägliche Brot wegen arbeits- mangel zu besorgen braucht. Die Ameri- kaner haben in Hawaii und den umliegenden Inseln mit diesen Experimenten rasch wieder aufgehört.

Wenn die Urbewohner der polynesischen Archi- pel eines Tages untergehen wird, dann wird auch aller Völker, die die Süde von jetzt an, für alle Zeiten dahin sein. Denn diese schönen Naturkinder waren ein sehr wesentlicher Teil dieses Landes.

Von einem andern, ganz unbekanntem ausster- benden Volke in einem ganz anderen Himmelstrich berichtet vor einiger Zeit der deutsche Gelehrte Dr. Hans F. J. J. Eine Forschungsreise im nörd- lichen Sibirien hatte ihn zu dem Völ- kel der Jentseier geführt.

Viele Jentseier gehören zu den Mischlingen, die früher einmal ganz Nordasien be- wohnten haben.

Dieses früher große Volk ist heute bis auf wenige hundert Mitglieder zurückgefallen, die im nördlichen Turanland leben und sich in der Hauptstadt mit dem König der arabischen Wä- derer, das dann den beliebten Jentseier etc. als, bekann.

Es wird in neuerer Zeit öfters bestritten, daß ein Volk im vollen Sinne des Wortes aussterben und vollständig verschwinden kann. Trotzdem wird man in den erwähnten Fällen, die freilich nur eine ganz kleine und willkürliche Auswahl darstellen, nicht um- hin können, von einem richtigen Aussterben zu sprechen. Niemand kann freilich sagen, ob diesem Aussterben sie und dort nicht plötzlich ein rätselhafter Einhalt getan wird.

Was darf die Frage natürlich nicht allein senti- mental betrachtet. Die Lebenskraft eines Volkes ist nicht unendlich, sie hat ihre organische Be- grenzung und nimmt, wenn sie ihren Höhepunkt erreicht hat, ab, wenn keine neue Blutführung für Aufrechterhaltung sorgt. Andere, kräftigere Völker treten dann an die Stelle der gestorbenen. In Pol- ynesien sind es heute die Neg er und Malayen, die langsam, aber unauflöslich vordringen und den Platz der Urbewohner einnehmen. Das sie sich gleichmäßig lebenskräftiger als die europäischen Eroberer zeigen und für diese eine große Gefahr darstellen, ist ein anderes Kapitel. F. W.

Die Verwechslung der Babies

Der Streit, der in einer Entbindungsklinik in Chicago über die Familienangehörigen von zwei Neugeborenen entbrannt ist, hat eine eigenartige Lösung gefunden. Die beiden Mütter, eine Frau Watkins und eine Frau Hamburger waren im Zweifel, ob die ihnen angetrauten Babies nicht etwa die falschen seien. Eine Verwechslung war ein- geschandenemal vorgekommen; angeblich aber wie- der eingetrückt worden. Ein Untersuchungs- ausschuss von Experten sollte Klarheit schaffen. Das Gutachten kam zu dem Schluss, es liege vermutlich eine Verwechslung vor, da das der Familie Ham- burger zugeordnete Baby mit seinem Vorgesicht und seiner schmalen Nase besser zu der Familie Watkins passe, als das breitköpfige und breitnasige Wesen, das man ihr anvertraut hatte.

Als nun der Verabredung gemäß auf Grund dieses Gutachtens die Babies ausgetauscht werden sollten, lehnte die Familie Hamburger entschieden Widerstand. Sie erklärte, sie werde sich einem Aus- tausch sogar mit Gewalt widersetzen. Man fand eine neue ärztliche Beratung hat, in deren Verlauf eine Gerichtsverhandlung mit Hilfe von Fingerabdrücken nach- wies, daß die Familie Hamburger unglücklich berech- tigt sei, das ihr angetraute Baby wirklich als ihr Kind zu betrachten. Herr Hamburger verließ sich auf den väterlichen Instinkt seiner Frau, die auch ohne das Gutachten von Sachverständigen Bescheid wüßte. So einigten sich die Familien schließlich, die ihnen angetrauten Babies zu behalten, trotz des ärzt- lichen Gutachtens. Die Behörden sind noch im Zwei- fel, ob sie diese Vereinbarung anerkennen sollen.

Advertisement for Heizöl (Heating Oil) and Briketts (Briquettes). The text includes the Union logo and the slogan: "Kein Rauch, kein Ruß, keine Schlacken" (No smoke, no soot, no slag). It also states: "Billigster und bequemster Brennstoff" (Cheapest and most convenient fuel).

Ständesammlende Nachrichten

Wann Juli... Schöner Wilhelm Gust u. Elise Müller... Schöner Rüd. Richter u. Marie Sternheimer geb. Zentgraf...

Wann Juli... Schöner Rüd. Richter u. Marie Sternheimer... Schöner Rüd. Richter u. Marie Sternheimer...

Wann Juli... Schöner Rüd. Richter u. Marie Sternheimer... Schöner Rüd. Richter u. Marie Sternheimer...

Wann Juli... Schöner Rüd. Richter u. Marie Sternheimer... Schöner Rüd. Richter u. Marie Sternheimer...

Statt besonderer Anzeige... Tieferschütter geben wir bekannt, daß uns unser braver über alles geliebter Sohn und Neffe Karl Heinz Huhn...

Nach langem Leiden und doch unerwartet entschiel unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, Frau Anna Maria Heß Wwe. im 71. Lebensjahr...

Todes-Anzeige... Am 30. d. Mis. verschied nach kurzem Leiden im Alter von 76 Jahren meine liebe gute Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein Elise Buß...

Danksagung... Heimgekehrt vom Grabe meines lieben, unvergesslichen Gatten, Herrn Franz A. Metzger...

Central-Garage... Bohn & Hog, am Schlachthof, Telefon 413-46/47... Unterkunft für 250 Wagen...

Wir retten Ihre Haare! Haarausfall... Wir retten Ihre Haare! Haarausfall... Wir retten Ihre Haare! Haarausfall...

Statt Karten... Emil Moser u. Frau Käthe geb. Meier zeigen hochachtungsvoll die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens an...

Ingenieur Kurt Grond... Ann Grond geb. Schäfer... VERMÄHLTE... Mannheim, 2. August 1930...

Von der Reise zurück... Dr. med. Jelito... Facharzt für Innere Krankheiten...

Von der Reise zurück!... Dr. H. v. Faulhaber... Zahnarzt... Friedrich Karlsruh 4... Tel. 44507...

Amtliche Bekanntmachungen... über das Vermögen der Firma Weinmehlfabrik G. m. b. H....

Der nächste Sitzungstag der Friedrich-Oberbürgerin, der Stadtverordneten und des städt. Redaktionsrat... am 2. August 1930...

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim... über die Vergebung der Ausführung von 20 St. Wasserleitungen...

Naturheilpraxis... E. MORITZ... Privatgelehrter... Mannheim, Parkring 33...

Turnfest-Ausschmückung... Tannenguirlanden... Fahnen... Fahnenstoff... Hans Holländer...

Hotel zum Engel, Mudau i. Odw... Bekannt gute Gaststätte... Sonntags stets überaus feines Frühstück...

Chiroligin... enthält milchsäure, Bezeichnung über 20 Jahre... Lebensmittelfabrik...

Die Rettung der Korpulenten... erfordert keine anstrengenden Diäten... Dr. Ernst Röhren...

Privat-Pension... beim Lindenhof-Platz... empfiehlt ihren gutbürgerlichen Mittag- u. Abendessen...

Asthma, chron. Bronchitis ist heilbar... durch meine Schmelze, Bismutlauge, Brom... Bismutlauge...

Nur ein Ziel... verfolgt goldene Mädelchen... alle häßlichen Gesichtchen...

Wohnungs-Einrichtungen... nach einzelne Möbel bei denkbar angenehmer Zahlungsweise evtl. ohne Anzahlung...

Schneiderin... Erhol.-Bedürftige... Schneiderei... Erholungsbedürftige...

Für Urlaubsreisen!... Hotelgutscheine zu Originalpreisen... Verlangen Sie noch heute den Fragebogen...

Rechtsanwalt Dr. W. Jaumann... übl von jetzt ab die Anwaltspraxis allein aus... Mannheim, den 2. August 1930...

Altblaubörsen... Leinwand... Leinwand... Leinwand...

Winterthur... Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft... Lebensversicherungs-Gesellschaft... Versicherungen...

B.U.B. DIESEL... 3-120 P.S. 4TAKT. 1-6ZYL. KOMPRESSORLOS... Bohns Mäher u. Sichel... Bohns Mäher u. Sichel...

Offene Stellen

Tuchgroßversandhaus
Herren- und Damenstoffen
Vertreter
Suche tüchtigen Reisevertreter

Suche tüchtigen Reisevertreter
zum Vertrieb geeigneter Motor-Verbrauchsgegenstände

Vertreter gesucht
Wir suchen einen bei der Besichtigung und

Uhren-Vertreter
für den Verkauf erstklassiger, preiswerter

Herr oder Dame
als Vertreter, ein, neuer, gelb. Vollenhardt

Reise-Damen und Herren
zum Verkauf von Stoff- u. Bekleidungsgegenständen

Existenz
haben bestmögliche Chancen durch Übernahme

Wirtsleute
für 1. Oktober gesucht
Küche, 12 Personen

Jüngere Verkäuferin
(18-20 Jahre) für feines Spezialgeschäft

Filialeiterin
möglichst aus der Gegend, nach Vorarbeiten

Redegew. Vertreter(innen)
Mechaniker
Schleifer, Dreher, Tischler

Verkäufe

Wirkliche Gelegenheitskäufe!
2 Standard-Motorräder
1 Standard-Motorrad

Wegen Auswanderung
verkaufe ich gegen bar:
1 Jahr neues, vier, gelb. Motorrad

4 Stück fast neue Elastic-Gummi
670-150 abzugeben.
Q 5, 16

Arbeiter-Kleiderschränke
Eine größere Anzahl hübschlicher eiserner

Klavier
aus 1920, auf Verkauf,
Lebensausführung,
Glockenmechanik, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Kassenschrank
neuer, fast neu, 51 cm
hoch, 40 cm breit, 40 cm
tief, 2 Türen, 1 Schloß

1 neuer Kassenschrank
mit 2 Türen, 1 Schloß,
aus Eisenblech, 51 cm
hoch, 40 cm breit, 40 cm
tief, 2 Türen, 1 Schloß

Schlafzimmer
mit 2 Betten,
Wandregal, sehr gut
erhalten, billig zu
verkaufen

Flügel
fast neu, schwarz, sehr
schön, 170 cm hoch, 120 cm
breit, 120 cm tief, 1 Schloß

Radio
Reinhold mit Sende-
vorrichtung für 30 A
zu verkaufen

Elektr. Grammophon
m. elektr. Verstärker
preiswert abzugeben

Hausuhr
44, Schmalzer, neu,
Schmalzer, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Junge Frau
für sofortige Einnahme
Küche, 12 Personen

Mädchen
für sofortige Einnahme
Küche, 12 Personen

Verkäufe
D.K.W.-Motorrad
Damenrad

Immobilien

Wohnhaus
1920 erbaut, mit 3 Zimmern, Küche u.
Bad, 100 qm, 1000 Mark

Heidelberg
Landhaus mit 3000 qm Berggarten
wird für 10000 Mark zu verkaufen

Etagenhaus
mit 3-5 Zimmer-Wohnungen
gute Lage, bei größerer Eingebung

Gutgehende Wirtschaft
zu verkaufen, bel. Bezirk Mannheim

Villa
für 3 Familien, 1000 qm, 10000 Mark

Gelegenheitskauf!
Spekulations-Objekt
zentrale, stabile Geschäftslage

Kleines Etagenhaus
3 mal 3 Zimmer, Küche u.
Bad, 1000 Mark

Haus mit Hühnerfarm
zu verkaufen, 1000 qm, 10000 Mark

Bäckerei
auch evtl. Café
zu verkaufen, 1000 qm, 10000 Mark

Haus
zu verkaufen, 1000 qm, 10000 Mark

Ein neues Landhaus
in ein. Bezirk Mannheim,
zu verkaufen, 1000 qm, 10000 Mark

Einzel- u. Familien-Haus
zu verkaufen, 1000 qm, 10000 Mark

Neu-Ostheim
zu verkaufen, 1000 qm, 10000 Mark

Schrankkoffer
zu verkaufen, 1000 qm, 10000 Mark

Immobilien
Wohnhaus
zu verkaufen, 1000 qm, 10000 Mark

Automarkt

zu verkaufen:
1 Opel-Vierwagen,
1 Opel-Vierwagen,
1 Opel-Vierwagen

Bugatti
zu verkaufen, 1000 qm, 10000 Mark

Hanomag
zu verkaufen, 1000 qm, 10000 Mark

Miet-Gesuche
Lagerplatz
zu mieten, 1000 qm, 10000 Mark

Lagerraum
zu mieten, 1000 qm, 10000 Mark

4 Zimmer, 2 Küchen
zu mieten, 1000 qm, 10000 Mark

4 Zimmer-Wohnung
zu mieten, 1000 qm, 10000 Mark

3 od. 4 Zim.-Wohnung
zu mieten, 1000 qm, 10000 Mark

3 Zimmer-Wohnung
zu mieten, 1000 qm, 10000 Mark

Wohnungs-Tausch
zu mieten, 1000 qm, 10000 Mark

Wohnungs-Tausch
zu mieten, 1000 qm, 10000 Mark

2 Zimmer u. Küche
zu mieten, 1000 qm, 10000 Mark

Planken
zu mieten, 1000 qm, 10000 Mark

3 Zimmer-Wohnung
zu mieten, 1000 qm, 10000 Mark

3 Zimmer-Wohnung
zu mieten, 1000 qm, 10000 Mark

Miet-Gesuche

GARAGE
zu mieten, 1000 qm, 10000 Mark

4-6 Zimmer-Wohnung
zu mieten, 1000 qm, 10000 Mark

3-5 Zimmerwohnung
zu mieten, 1000 qm, 10000 Mark

2-3 Zimmer-Wohnung
zu mieten, 1000 qm, 10000 Mark

2 Zimmer u. Küche
zu mieten, 1000 qm, 10000 Mark

2 Zim.-Wohnung
zu mieten, 1000 qm, 10000 Mark

Vermietungen
zu mieten, 1000 qm, 10000 Mark

Garage
zu mieten, 1000 qm, 10000 Mark

Moderne Büroräume
zu mieten, 1000 qm, 10000 Mark

Fünf Räume
zu mieten, 1000 qm, 10000 Mark

Laden zu vermieten
zu mieten, 1000 qm, 10000 Mark

2 schöne Räume
zu mieten, 1000 qm, 10000 Mark

Wirtschaft
zu mieten, 1000 qm, 10000 Mark

6 Zimmer-Wohnung
zu mieten, 1000 qm, 10000 Mark

6 Zimmer-Wohnung
zu mieten, 1000 qm, 10000 Mark

Vermietungen

AUTO-DIENST • GARAGE SCHNEPP

Tel. 52788 Lortzingstraße 44/46 Tel. 52788
vermietet noch einige neuweilich eingerichtete
Boxen u. Hallenunterstände (Dampfheizung)
Wagenpflege Dagolla-Esso-Tankstelle

5 Zimmer - Wohnung

mit reichlich Licht, neu bereicherte, Kiefern-
heizung, im schönen Lage der Altstadt, sofort zu
vermieten. Angebots unter M 1, 10 an die Ge-
schäftliche dieses Blattes.

Villenwohnung

sehr schön, mit Zentralheizung, Nähe des
Bahnhofes, neuer Park, 4 bis 5 Zimmer,
Küche, Bad etc., mit Garten vor dem Hause
zu vermieten. Angebots unter P 1, 10 an die Ge-
schäftliche dieses Blattes.

Waldpark

Im Waldpark in
elegante möbliertes Zimmer
mit Zentralheizung, Kiefern-
heizung, im schönen Lage der Altstadt, sofort zu
vermieten. Angebots unter M 1, 10 an die Ge-
schäftliche dieses Blattes.

Metzgerei

in guter Lage zu
vermieten. Angebots unter
M 1, 10 an die Geschäftliche
dieses Blattes.

Einzelboxe und 2 Unterstellplätze

in neuweilich ein-
gerichtet Garage zu
vermieten. Angebots unter
M 1, 10 an die Geschäftliche
dieses Blattes.

Schönes, helles Büro

(einst. Platz) mit
3 Männern und
großem Keller
zu vermieten. Angebots unter
M 1, 10 an die Geschäftliche
dieses Blattes.

Geräumiges Lager mit Büro

1. Etage, 1. u. 2. Stock
der Scheune, mit
Büro, zu vermieten. Angebots unter
M 1, 10 an die Geschäftliche
dieses Blattes.

Laden

1. Etage, mit
großem Platz, zu
vermieten. Angebots unter
M 1, 10 an die Geschäftliche
dieses Blattes.

2 leere Räume

an schön. Lage, zu
vermieten. Angebots unter
M 1, 10 an die Geschäftliche
dieses Blattes.

2 schöne leere Zimmer

in schön. Lage, zu
vermieten. Angebots unter
M 1, 10 an die Geschäftliche
dieses Blattes.

1-2 leere Zimmer

an schön. Lage, zu
vermieten. Angebots unter
M 1, 10 an die Geschäftliche
dieses Blattes.

Laden

an schön. Lage, zu
vermieten. Angebots unter
M 1, 10 an die Geschäftliche
dieses Blattes.

Werkstatt

an schön. Lage, zu
vermieten. Angebots unter
M 1, 10 an die Geschäftliche
dieses Blattes.

Werkstätte oder Lagerraum

an schön. Lage, zu
vermieten. Angebots unter
M 1, 10 an die Geschäftliche
dieses Blattes.

Helle Werkstatt

an schön. Lage, zu
vermieten. Angebots unter
M 1, 10 an die Geschäftliche
dieses Blattes.

Werkstätte oder Lagerraum

an schön. Lage, zu
vermieten. Angebots unter
M 1, 10 an die Geschäftliche
dieses Blattes.

Helle Werkstatt

an schön. Lage, zu
vermieten. Angebots unter
M 1, 10 an die Geschäftliche
dieses Blattes.

6 Zimmer-Wohnung

mit schön. Lage, zu
vermieten. Angebots unter
M 1, 10 an die Geschäftliche
dieses Blattes.

Einfach möbl. Zimmer

an schön. Lage, zu
vermieten. Angebots unter
M 1, 10 an die Geschäftliche
dieses Blattes.

Gut möbliertes Zimmer

an schön. Lage, zu
vermieten. Angebots unter
M 1, 10 an die Geschäftliche
dieses Blattes.

Schön möbl. Zimmer

an schön. Lage, zu
vermieten. Angebots unter
M 1, 10 an die Geschäftliche
dieses Blattes.

Hypotheken

an schön. Lage, zu
vermieten. Angebots unter
M 1, 10 an die Geschäftliche
dieses Blattes.

Gebrüder Mack

an schön. Lage, zu
vermieten. Angebots unter
M 1, 10 an die Geschäftliche
dieses Blattes.

Geld-Verkehr

an schön. Lage, zu
vermieten. Angebots unter
M 1, 10 an die Geschäftliche
dieses Blattes.

Hypothekengelder

an schön. Lage, zu
vermieten. Angebots unter
M 1, 10 an die Geschäftliche
dieses Blattes.

Hugo Kupper (RDH)

an schön. Lage, zu
vermieten. Angebots unter
M 1, 10 an die Geschäftliche
dieses Blattes.

Reichs-Staats- städt. Beamte u. Pensionisten

an schön. Lage, zu
vermieten. Angebots unter
M 1, 10 an die Geschäftliche
dieses Blattes.

Geld

an schön. Lage, zu
vermieten. Angebots unter
M 1, 10 an die Geschäftliche
dieses Blattes.

Hypotheken

an schön. Lage, zu
vermieten. Angebots unter
M 1, 10 an die Geschäftliche
dieses Blattes.

Finanzierungen

an schön. Lage, zu
vermieten. Angebots unter
M 1, 10 an die Geschäftliche
dieses Blattes.

Beratungen

an schön. Lage, zu
vermieten. Angebots unter
M 1, 10 an die Geschäftliche
dieses Blattes.

Unterricht

an schön. Lage, zu
vermieten. Angebots unter
M 1, 10 an die Geschäftliche
dieses Blattes.

Universitat Koln.

an schön. Lage, zu
vermieten. Angebots unter
M 1, 10 an die Geschäftliche
dieses Blattes.

Englisch — Franzosisch — Hollandisch

an schön. Lage, zu
vermieten. Angebots unter
M 1, 10 an die Geschäftliche
dieses Blattes.

Zuschneidekurs fur Damenbekleidung

an schön. Lage, zu
vermieten. Angebots unter
M 1, 10 an die Geschäftliche
dieses Blattes.

Vermischtes

an schön. Lage, zu
vermieten. Angebots unter
M 1, 10 an die Geschäftliche
dieses Blattes.

Tatgemeinschaft

an schön. Lage, zu
vermieten. Angebots unter
M 1, 10 an die Geschäftliche
dieses Blattes.

Kameradschaft

an schön. Lage, zu
vermieten. Angebots unter
M 1, 10 an die Geschäftliche
dieses Blattes.

Schwarzwald

an schön. Lage, zu
vermieten. Angebots unter
M 1, 10 an die Geschäftliche
dieses Blattes.

Vermischtes

an schön. Lage, zu
vermieten. Angebots unter
M 1, 10 an die Geschäftliche
dieses Blattes.

im Auto

an schön. Lage, zu
vermieten. Angebots unter
M 1, 10 an die Geschäftliche
dieses Blattes.

Motorrad

an schön. Lage, zu
vermieten. Angebots unter
M 1, 10 an die Geschäftliche
dieses Blattes.

Achtung!

an schön. Lage, zu
vermieten. Angebots unter
M 1, 10 an die Geschäftliche
dieses Blattes.

Wer tauscht Klavier

an schön. Lage, zu
vermieten. Angebots unter
M 1, 10 an die Geschäftliche
dieses Blattes.

Herrenkleider

an schön. Lage, zu
vermieten. Angebots unter
M 1, 10 an die Geschäftliche
dieses Blattes.

Tucht Buglerin

an schön. Lage, zu
vermieten. Angebots unter
M 1, 10 an die Geschäftliche
dieses Blattes.

Tuchtige Schneiderin

an schön. Lage, zu
vermieten. Angebots unter
M 1, 10 an die Geschäftliche
dieses Blattes.

Herrenwasche

an schön. Lage, zu
vermieten. Angebots unter
M 1, 10 an die Geschäftliche
dieses Blattes.

Tuchtige Schneiderin

an schön. Lage, zu
vermieten. Angebots unter
M 1, 10 an die Geschäftliche
dieses Blattes.

Heirat

an schön. Lage, zu
vermieten. Angebots unter
M 1, 10 an die Geschäftliche
dieses Blattes.

Privat-Auto-Transporte

an schön. Lage, zu
vermieten. Angebots unter
M 1, 10 an die Geschäftliche
dieses Blattes.

Wo

an schön. Lage, zu
vermieten. Angebots unter
M 1, 10 an die Geschäftliche
dieses Blattes.

Ferien verbringen

an schön. Lage, zu
vermieten. Angebots unter
M 1, 10 an die Geschäftliche
dieses Blattes.

Heirat

an schön. Lage, zu
vermieten. Angebots unter
M 1, 10 an die Geschäftliche
dieses Blattes.

Gute Heiraten

an schön. Lage, zu
vermieten. Angebots unter
M 1, 10 an die Geschäftliche
dieses Blattes.

Heirat!

an schön. Lage, zu
vermieten. Angebots unter
M 1, 10 an die Geschäftliche
dieses Blattes.

Heirat!

an schön. Lage, zu
vermieten. Angebots unter
M 1, 10 an die Geschäftliche
dieses Blattes.

Heirat

an schön. Lage, zu
vermieten. Angebots unter
M 1, 10 an die Geschäftliche
dieses Blattes.

Heirat

an schön. Lage, zu
vermieten. Angebots unter
M 1, 10 an die Geschäftliche
dieses Blattes.

Heirat

an schön. Lage, zu
vermieten. Angebots unter
M 1, 10 an die Geschäftliche
dieses Blattes.

Advertisement for 'Wronker' featuring illustrations of women's faces and text: 'Der elegante Aufschlaghut 7.50', 'Herzlich-Glocke 14.80', 'Reisehut 3.90', 'Strickmutzen 95.00'.

Wronker

Akt. Ges. MANNHEIM Breitstrae

Advertisement for 'Der Bund' featuring text: 'Eine rechte Neigungssache', 'Freihand-Abteilung', 'Der Bund'.

Advertisement for 'Heirat' featuring text: 'Etwas langeres Oerfein feimt, wundt mit gelohnten, leiden Oertra, nicht unter 17 Jahren, gleich leiden'.

Advertisement for 'Heirat' featuring text: 'Etwas langeres Oerfein feimt, wundt mit gelohnten, leiden Oertra, nicht unter 17 Jahren, gleich leiden'.

Advertisement for 'Heirat' featuring text: 'Etwas langeres Oerfein feimt, wundt mit gelohnten, leiden Oertra, nicht unter 17 Jahren, gleich leiden'.

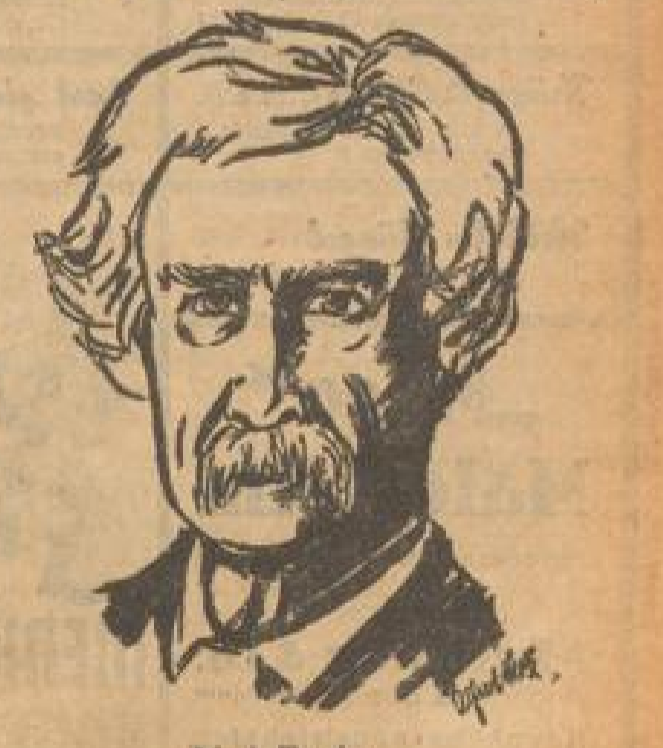
Advertisement for 'Heirat!' featuring text: 'Etwas langeres Oerfein feimt, wundt mit gelohnten, leiden Oertra, nicht unter 17 Jahren, gleich leiden'.

Advertisement for 'Heirat!' featuring text: 'Etwas langeres Oerfein feimt, wundt mit gelohnten, leiden Oertra, nicht unter 17 Jahren, gleich leiden'.

Advertisement for 'Heirat' featuring text: 'Etwas langeres Oerfein feimt, wundt mit gelohnten, leiden Oertra, nicht unter 17 Jahren, gleich leiden'.

Advertisement for 'Heirat' featuring text: 'Etwas langeres Oerfein feimt, wundt mit gelohnten, leiden Oertra, nicht unter 17 Jahren, gleich leiden'.

Wirb durch Insection



Mark Twain

Als Mark Twain, der große amerikanische Humorist, Redakteur in der Missouri-Zeitung war, schrieb ihm ein Abonnent, daß er in der Ausgabe des Blattes eine Spinne gefangen habe und nicht wisse, ob dies Gluck oder Pech bedeute. Umgehend antwortete Mark Twain, daß dies weder das Eine, noch das Andere auf sich habe. Die Spinne habe sich lediglich uberzeugen wollen, ob der Abonnent auch fellig inserieren wolle. Leider ware dies nicht der Fall und nunmehr sei es fur das Insekt hohe Zeit, sein Netz an der Ladentur des Inhabers aufzuspannen. Dort wurd es sicher infolge mangelnden Verkehrs unbedenklich bleiben!

Die Malermeister tagen

Anlässlich des 24. Badischen Malertages in Mannheim empfehlen sich folgende Mitgliedsfirmen:

Friedrich Allmendinger Pferd-Wilhelmsstraße 12, Tel. 44280	August Lang Große Porzellanstraße 6, Tel. 4931
Ernst Beisel Benzstraße 5, Tel. 26600	Heinrich Raudenbüsch U 1, III, Tel. 22975
Wilhelm Blase Malermeister Hiltzstraße 16, Tel. 25280	Adolf Rüb Schwetzbergerstraße 100, Tel. 43078
Philipp Büchel Mannheim, Adlerstraße 15	Adam Rüdolph Malermeister Kropfenstraße 58, Tel. 50100
Wilhelm Elos Malermeister Miltzstraße 46, Tel. 50650	Karl Friedrich Roeder Malergeschäft, B 7, II
Jean Dietz J 5, II, Tel. 32910	Philipp Saam L II, III, Tel. 22702
Simon Eckert F 1, 7, Tel. 46807	Sachs & Rothmann Dosenpfannenstraße 20, Tel. 41612
K. & F. Fritz Malermeister, Mannheim Friedrichsriederstraße 60, Tel. 42406	Wilhelm Schmitt Wwo. T 3, 9, Tel. 32005
Willy Groß Malereibetrieb	Gustav Schöffler Rheinstraße 15, Tel. 22525
Peter Häusen Heinrich-Lorenzstraße 20, Tel. 42822	Jean Schröder Kobellstraße 23, Tel. 50305
Johann Herberl Vorschaffelstraße 18, Tel. 52130	Wilhelm Schück Firmenschilder Lentzstraße 17, Tel. 53204
Paul Hindemith Malermeister Mannheim, Rheinbahnstraße 32	Wilhelm Strauß Uhlandstraße 4, Tel. 32944
Fritz Jakob Feudenheim, Bleichenstraße 25	Wagner, Brendel & Steeb U 1, 20, Tel. 23320-23316
Ulrich Kaiser K 5, 20, Tel. 22740	J. F. Wilhelm Malergeschäft Langenbühlstraße 78, Tel. 53374
Leopold Kobor Automobil-Spritzlackerei Erdbeerstraße 83, Tel. 26634	Josef Wozzelberger Malerei- und Tüchergeschäft 5 2, 5, Tel. 35408
Krüger & Eberle G. m. b. H. vormals Leonhard Drexlner Rosengartenstraße 16	Karl Ziegler Malermeister Walchstraße 110, Tel. 50657
Wilhelm Künzel F 7, 7, Tel. 22263	

**„Meco“
Malerleim**
Die anerkannte Qualitätsware
Fabrikat der Fa.
Mechler & Co.
G. m. b. H.
Mannheim-Industrie-Hafen

**BRAUCHST
DU
FARBEN**



**MERKE DIR
HAUF BEI
MECHLER H²/₄**

Deutsche Schwammgroßhandlung
Wirth & Breig
U 3, 14, Telef. 20601
Aussfeilung im Harmoniegebäude D 2, 6

— keine beispiellose Jagd —

nach den hochwertigen billigen
Hirschland-Qualitäten hat eingesetzt!
(z. B. zählte unser Zählerwerk an zwei Tagen über 20000 Kunden)

**Nur durch Riesen-Mengen ist es uns möglich, allen
Ansprüchen gerecht zu werden!**

Sagten wir je zuviel?

Neue Preisbeispiele:

Jeder Meter Wachstunseide neu, aparte, Bismarckmuster oder jeder Meter Trachtencrelon Industrien für Gärten-, Wand- decken und Schürzen oder 1 Stück Küchenhandtuch ca. 40x100 cm, extra schwere Ovaleinzelqualität oder 1 Stück Milieu ca. 60x90 cm, Raffé-Muster	Jeder Meter Wachstunseide in hochparter Ausmusterung oder jeder Meter Bombardier-Wachstunseide in schönem Farben für Kücher, Bismarck, Pyrenäen oder 1 Stück Kissenbezug ca. 60x100 cm, reich bestickt und mit Kissen oder 3 Stück Frottiert-Handtücher solide 100% Baumwolle	Jeder Meter Reinwollen-Crêpe-Caid in moderner Kettentextur oder jeder Meter Wollmispelweide in gelber Mispelweide oder 1 Stück Paradekissen 4-stufig Köpfform mit Köpfform- streifen und Kissen oder 1 Meter Rein Mako-Damas gestreift, ca. 130 cm breit
---	--	---

50 1.- 1.50
Beachten Sie unser Spezial-Fenster!

Hirschland

MANNHEIM "AN DEN PLANKEN"



**Trefzger
MÖBEL**

Spekulieren
nicht auf Ihr
Vertrauen: Sie

überzeugen
durch ihre
hervorragende
Güte,
wohnliche Form
und... sind doch
sehr billig.

Mannheim Q 51
Gockelsmarkt

**SÜDD-MÖBEL-INDUSTRIE
GEBR. TREFZGER G.M.B.H.**
RASTATT

Verfassungsfeier

Am 11. August kehrt der Tag wieder, an dem die Verfassung des Deutschen Reiches Gesetz geworden ist. Zur Erinnerung an dieses Ereignis wird Sonntag, den 10. August d. J., 15.30 Uhr im Museum des Rosengartens eine

FEIER

stattfinden

Vortragssfolge:

1. Fest-Ouverture Albert Lortzing
2. „Grave“ a. d. G-moll-Konzert f. Orgel u. Orchester Josef Rheinberger
3. Ansprache Dr. Theodor Heuß-Berlin
4. Deutschland-Lied (Allgemeiner Gesang)

Zur Teilnahme an der Feier sind alle Bevölkerungskreise eingeladen. Eintritt-, Einlad- und Garderobengebühren werden nicht erhoben. Garderobewang besteht nur für Stühle und Schirme. Außerdem veranstaltet die Stadt am Verfassungstage (Montag, 11. August) 10.30 Uhr am Wasserturm ein Ständkonzert. Am 10. und 11. August werden die städtischen Gebäude beflaggt; ich ersuche die Einwohnerschaft, auch die Privatgebäude in den verfassungsmäßigen Farben zu beflaggen.
Mannheim, den 1. August 1930. Der Oberbürgermeister: Dr. Helmreich

Gärtnerplatztheater
Operettenspiele 1. Rosengarten
Sonntag
ab 1 Uhr

Das Dreimäderlhaus
Übermorgen Zum letzten Male!
Hoheit tanzt Walzer!
mit Rudolf Selbold
Karten 60 Pfg. bis 3 Mk.
abends im großen Saal in Rosengarten.


**Wassersportfest, Sonntag,
den 3. August**

Die Schwimmer treten ab in der Festungshalle, die Ruderer auf Rastplatz im Rosengarten bei der Heiliggeistkirche.

Mannheimer Sängervereinigung.
Die Mitglieder des Vdk. Vonderrönsens sind eingeladen. Bei uns ist es 8 Uhr mit im Hauptsaal übertragbar und nach beidseitig festem, am 8. August, abends punkt 7 Uhr beginnt. Die bei den Mitgliedern mitwirkenden Sänger werden gebeten, sich schon um 5/7 Uhr im Hauptsaal zu versammeln. Der Vorstand, 10 428

„Weinhaus Rieth“
U 3, 24, nahe Hirscherbad
ab heute jeden Samstag
Verlängerung.

Bettfedern
Guten, Barren (best)
Perle Bettas billig
hochklasser aller Art
Mannh. Dampf-Bettfed.
Reinigung
W. Dobler
T 6, 17, Tel. 23915



Teppich-
Reparaturen, Reinigungen
F. Bausack
M 1, 10, Tel. 33407
Die best- und billigste an Platz

Gardinenspannerei
Rein, Waschen, Qu. 7, 3,
Kriegerstr. 300 75,
4200

Schneiderin
Lust und eine Run-
den schneidende 3. Berlin-
schneiderei, nach 8.00 Uhr
Mannh. u. P. M. 2, an
die Heiliggeiststr. 4707

Motorrad-Rennen

Sonntag, den 3. August, 14.30 Uhr
Rennwiese Mannheim
8 große Rennen - Bahnlänge 1700 m
über 150 bestbekannte Rennfahrer am Start.

Eintrittspreise: Mk. 1.50 und Mk. 0.70, auch
Parkplatz: Wagen Mk. 0.60, Motorräder Mk. 0.30.